

JAHRESBERICHT 2022

Nah frag ned





IMPRESSUM:

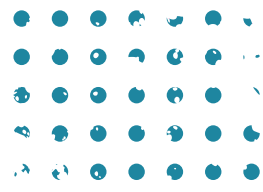
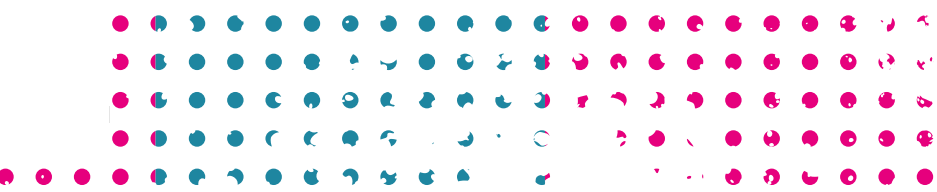
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.21

Fotos: Verein JUVIVO

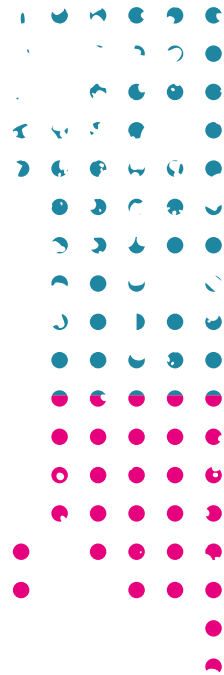
Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	3
Team 2022	6
Zielgruppen und gruppenspezifische Bedürfnisse	7
Zielsetzungen	13
Angebotsstruktur	14
Besondere Angebote und Aktivitäten	16
Zielerreichung	19
Statistik	20
Kalendarium	23
Vernetzung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit	26
Zusammenfassung und Ausblick	28





Vorwort der Geschäftsleitung

Bei einer JUVIVO Aktion im öffentlichen Raum haben wir Teenies mit schwerem Werkzeug ausgestattet, damit sie Insektenhotels bauen und zur Biodiversität im Grätzl beitragen können. Ein Mädchen steht mit der Bohrmaschine in der Hand da und ist begeistert von ihrem Erfolg: "Ich schwör, ich bin wie mein Vater!" ruft sie. Genau dafür machen wir Jugendarbeit! Damit Kinder und Jugendliche sich in anderen Rollen ausprobieren können und sehen und erleben, wie stark, wie schlau, wie feinsinnig, wie mutig sie sein können.

Wir machen Jugendarbeit, damit Mädchen im öffentlichen Raum für alle sichtbar mit Bohrmaschinen hantieren, damit auch die jüngeren Kinder sich im Park den Ballkäfig aneignen können, damit eine Gruppe von Kids sich darin übt, gemeinsam Mittagessen zu kochen und sie alle dabei unterschiedliche Komplikationen meistern. Wir machen Jugendarbeit aber auch, damit wir bei Schulproblemen helfen, bei Liebeskummer zuhören oder bei familiärer Gewalt unterstützen können und damit zum Beispiel der Jugendliche, der gerade in Untersuchungshaft sitzt, jemanden hat, der ihn besucht. Jugendarbeit unterstützt - in guten, wie in schlechten Tagen...

Unsere FAIR-PLAY-TEAMS denken Jugendarbeit noch weiter, indem sie nicht nur junge Menschen, sondern alle unterstützen, die zum Gemeinwesen gehören. Damit sind wir parteilich für die, die das besonders brauchen und tragen für alle zu einem guten Zusammenleben bei.

2022 war - was Corona angeht - ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Dafür ist ein neues Krisenszenario, der Krieg in der Ukraine, dazugekommen und auch der Klimawandel wurde ein Stück weit greifbarer. Alle diese Krisen erleben Kinder und Jugendliche im Moment "erste Reihe fußfrei", denn es geht um ihre Zukunft.

Und damit diese Zukunft mit ihnen gemeinsam in fröhlichen Farben gemalt werden kann, braucht es nicht nur gute Kinder- und Jugendarbeit, sondern vor allem auch gute Politik, die im Sinne junger Menschen agiert.

In diesem Sinne, auf ein gutes Neues!
Katharina, Marcella, Walter
Geschäftsführung und pädagogische Leitung



1. Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist und insgesamt 60 Angestellte (Stand: Januar 2023) beschäftigt. Die Professionalität des Vereins zeichnen unterschiedliche Qualitätsmerkmale aus:

QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- Diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- Regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und vereinsinterne Vernetzungen
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

Im folgenden Abschnitt werden fachliche Grundlagen des Vereins in Bezug auf Zielgruppen, Ziele, Arbeitsprinzipien und methodischen Zugänge kurz zusammengefasst. Ein detaillierterer Einblick in die fachlichen Standards sind im Fachlichen Konzept von JUVIVO zu finden, das auf Anfrage im Druckformat oder als Download auf der Homepage zur Verfügung steht.

ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Die Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit unterscheiden sich von jenen der FAIR-PLAY-TEAMS nicht nur im Alter, sondern vor allem durch unterschiedliche Schwerpunkte in den Zielsetzungen und durch unterschiedliche Formen der Parteilichkeit. Altersgrenzen verstehen wir aber, insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum, lediglich als Orientierungsrahmen. Die spezifischen Zielgruppen der jeweiligen Einrichtungen von JUVIVO werden nachfolgend in den bezirksspezifischen Teilen des Jahresberichts beschrieben.

ZIELGRUPPEN

Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren (die sich im betreuten Gebiet aufhalten, dort wohnhaft sind oder eine Ausbildungsstätte besuchen) sowie Personen und Gruppen, die den öffentlichen Raum als Aufenthaltsort nutzen.

DIALOGGRUPPEN

Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen und Ausbildungsstätten, andere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute und Betriebe, fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten, persönlichen Arbeit mit einzelnen Personen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt zu sozialem Zusammenhalt bei.

ZIELE

- Freiräume und Handlungsspielräume erweitern
- Teilhabe, Inklusion und Partizipation ermöglichen
- Unterstützung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven bieten
- Identitätsentwicklung begleiten
- Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Diskriminierungen entgegenwirken
- Begegnungsräume schaffen, Konfliktbearbeitung begleiten und urbane Kompetenz fördern
- Aneignungsprozesse unterstützen
- Das soziale Klima und soziale Gerechtigkeit im öffentlichen Raum als Lebensraum verbessern
- Perspektiven für ganzheitliche Gesundheit ermöglichen

ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.



ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
 - *Gendersensibilität und Queere Perspektiven*
 - *Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung*
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

METHODISCHE ZUGÄNGE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit unseren Zielgruppen – sowohl in den Treffpunkten als auch im öffentlichen Raum. Die Mitarbeiter*innen von JUVIVO begleiten in der Gestaltung von Freizeit und Alltag und stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Der Blick und Handlungsansatz der FPT-Mitarbeiter*innen ist immer auf das „Ganze“ des Gemeinwesens – örtlich oder sozialräumlich – bezogen, auch wenn von Wünschen, Interessen und Anliegen Einzelner ausgegangen und diese unterstützt und begleitet werden.

METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge

ANGEBOTE

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratung, Ausflüge, Angebote für Mädchen* und Burschen* uvm.) und draußen (Parkbetreuung, Mobilrunden, Spielstraßen, Sport, gemeinwesenorientierte Aktionen, Feste). Im öffentlichen Raum sind Mitarbeitende der FPTs und der OKJA Kommunikationsdrehscheibe zwischen öffentlichen bzw. politischen Stellen

und den Nutzer*innen bzw. Besucher*innen. Wir machen Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

ANGEBOTE FÜR ZIELGRUPPEN

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche

Die Jugendarbeit und FPTs machen jedoch auch Angebote für Dialoggruppen, das sind zum Beispiel Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen von Kinder und Jugendlichen, Nachbar*innen und Schulen. Dazu zählen aber natürlich auch all jene, mit den die Teams Kooperationen und Vernetzungen machen, um im Sinne ihrer Zielgruppen zu handeln: Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute oder Mieterbeirätinnen und -beiräte, Betriebe und Vereine sowie fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

DAS JAHR 2022 IM VEREIN JUVIVO – WAS UNS VERBINDET.

Die Entwicklungen rund um COVID waren im Jahr 2022 erfreulicher – auch wenn die Pandemie noch nicht für beendet erklärt wurde, so hatten wir und vor allem unsere Zielgruppen seit Anfang März 2022 das Glück, dass die Betriebe in den Einrichtungen wieder ohne Einschränkungen besucht werden konnten. Damit fielen für manche Barrieren wie die Testpflicht weg, für andere war endlich wieder alles beim „alten“: Die Räume der Jugendarbeit waren für sie Räume, in denen sie sich in Gruppen wahrnehmen konnten und zu anderen Gleichaltrigen aber auch Erwachsenen in Beziehung setzen konnten. Im Klartext bedeutete das, dass sie uns ab spätestens April wann immer möglich die Türen in den Einrichtungen eingerannt haben. Wir hatten volle Räume und sowohl wir als auch die Kinder und Jugendlichen waren es nicht mehr gewohnt. Die neuen und bereits bekannten Besucher:innen hatten Regeln, die vor COVID etabliert waren, nicht mehr parat und testeten aus, was spannend und herausfordernd war. Die Jugendarbeit im Jahr 2022 war demnach für alle – für Jugendarbeiter:innen und für die Zielgruppen – ein aufregender, sozialer Lernraum.

JUVIVO hat im Jahr 2022 einige interne Fortbildungen organisiert. Die Themen der Fortbildungen orientierten sich an Impulsen, die aus den Teams bzw. von den Zielgruppen kamen. In einer Weiterbildung beschäftigten wir uns mit den Fragen, wie Geschlecht in der Jugendarbeit

zeitgemäß adressiert werden kann und wie die Jugendarbeiter*innen und ihre Angebote Kinder und Jugendliche angemessen in ihrer (geschlechtlichen) Identitätsentwicklung begleiten können. Im Speziellen wurden auch die Erfahrungen mit Crosswork in geschlechtsspezifischen Betrieben diskutiert. Eine weitere Fortbildung fand mit den FAIR-PLAY-TEAMS zum Thema „Selbstgefährdung – Selbstbestimmung“ statt. Unsere Teams sind zunehmend mit Prekariat im öffentlichen Raum konfrontiert: Menschen sind auffällig psychisch belastet oder ihr Gesundheitszustand verschlechtert sich zusehends. Nicht immer ist es einfach „richtig“ zu handeln, das Selbstbestimmungsrecht von Menschen zu achten, aber trotzdem Selbst- und Fremdgefährdung zu verhindern. Ein Experte vom Psychosozialen Dienst Wien hat zu dem schwierigen Thema beraten.

Im Juni 2022 fand der jährlich stattfindende Thementag statt: Auswirkung von Lebenswelten auf Gesundheit und Chancen war das Thema, dem ein Impulsvortrag von Saskia Ehrhardt und Workshop zu unterschiedlichen Aspekten gewidmet waren. Wir standen damit voll im Trend, denn Gesundheit(skompetenz) hatte nicht zuletzt mit dem Jahresschwerpunkt des Fachbereichs Bildung und Jugend der Stadt Wien „Gesundheitskompetenz. JA“ Hochkonjunktur. Auch wenn nicht alle Strategien, die Kinder und Jugendliche anwenden, gesellschaftlich gesehen als gesund gelten, sehen wir sie als Expert*innen, die sich sehr wohl um ihre eigene Gesundheit kümmern können. Mit einem ressourcenorientierten Blick haben wir uns also auch u.A. dem Besuch im Fast Food Lokal als gesellschaftlicher Teilhabe, dem Burger als Belohnung und delinquentem Verhalten als Selbstschutz zugewandt. Wir wollten nicht nur danach fragen, was unsere Zielgruppen tun sollten, um gesund zu bleiben, sondern darüber sprechen, was sie bereits tun um gesund zu bleiben.

Ende Juni veranstaltete JUVIVO „Kick`n`Party“: Aus allen JUVIVO-Einrichtungen kamen Teams und Fans, um gemeinsam Fußball zu spielen und drum herum Spaß zu haben. Es gab gutes Essen, es gab Bubblefootball, Ultimate Frisbee und Zirkuskünstlerisches wie Jonglieren, Diabolo und Co. Und es gab natürlich auch ein Siegerteam, das sich mit den anderen Teams auch in Bezug auf Fairness mit dem Ball messen musste. Ein JUVIVO-übergreifendes Großereignis bietet immer die Möglichkeit, dass sich unsere Besucher:innen untereinander kennenlernen und sich zueinander in Relation setzen. Wir wollen sowohl unseren Teams als auch den Zielgruppen ein Gefühl dafür vermitteln, dass JUVIVO nicht nur ein einzelner Ort in einem Bezirk ist, sondern, dass viele zusammen Erlebnisse, Freizeit und Unterstützung für Kinder und Jugendliche ermöglichen.

Sowohl unsere Basismitarbeiter:innen als auch die Geschäftsleitung bzw. Pädagogische Leitung von JUVIVO wird immer wieder für Expertise angefragt. Wir stehen für Interviews zur Verfügung, wir nehmen an Podiumsdiskussionen teil, wir begleiten Umgestaltungsprozesse in den Bezirken und wir bringen unser Wissen und unsere

Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung von Professionist:innen ein – sei es an der FH Campus Wien für Soziale Arbeit oder im Grundkurs und Aufbaulehrgang Jugendarbeit von wienXtra.

Seit 2021 ist laut Vorgabe der Fördergeber:innen – Stadt Wien Jugend und Bildung – neben weiblich und männlich auch der Geschlechtseintrag „divers“ in der Dokumentation der Kontakte möglich und erwünscht. Diese Ergänzung folgt einer gesamtgesellschaftlich gestiegenen Sichtbarkeit von Geschlechtsidentitäten jenseits der Binarität von männlich und weiblich und bezieht sich auf konkrete gesetzliche Vorgaben. Die Kontaktzahlen in unseren Angeboten, die als „divers“ erfasst werden, fallen niedrig aus und es ist uns wichtig, die Gründe dafür zu erläutern – es bedeutet nämlich nicht, dass es keine nichtbinären, genderqueeren, geschlechtsfluiden, etc. Kinder und Jugendlichen gibt und es deshalb keine entsprechenden Angebote von Seiten der Kinder- und Jugendarbeit braucht.

Die Dokumentation von Kontakten erfolgt nach Einschätzung der Mitarbeitenden, es werden nicht die Besucher:innen nach ihrem Geschlecht befragt und so soll es auch bleiben. Um Diskriminierungen vorzubeugen, sollten sich Fachkräfte bei der Dokumentation des Geschlechtseintrags „divers“ jedoch auf Selbstbezeichnungen stützen. Nachdem es in manchen Kontexten und mit manchen Besucher:innen durchaus zu Gesprächen über Geschlechtsidentitäten kommt, können diese Kontakte als solche eingetragen werden, andere werden aber auch von uns nicht als „divers“ beschrieben. Junge Menschen wollen sich vielleicht aus unterschiedlichen Gründen nicht als „divers“ einordnen, sei es aus Angst vor Diskriminierung oder weil sie in dieser Lebensphase erst in der Entwicklung einer Geschlechtsidentität stecken. Wir gehen davon aus, dass die Diversität von Geschlechtsidentitäten in Zukunft noch sichtbarer wird.



Team 2022

Das Jahr 2022 brachte auch im Team Veränderungen mit sich: Unser langjähriger Kollege Martin Zeilbauer verabschiedete sich Ende September von JUVIVO. Mit Oktober begrüßten wir Mathias Dachler als neues Teammitglied.

2022 haben demnach folgende Personen im Team von JUVIVO.21 gearbeitet:

Mag. Dr. phil. Sertan Batur, Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Einrichtungsleiter

Pamina Gutschelhofer, BA, Sozialarbeiterin, Jugendarbeiterin, Einrichtungsleiter-Stellvertreterin

Asena Çolak, BSc, Jugendarbeiterin, Architektin

DSP Mathias Dachler, BA, Diplomierter Sozialpädagoge, Theater-, Film und Medienwissenschaftler

Anna Haberl, Bakk. phil., Jugendarbeiterin, Kultur- und Sozialanthropologin, Aufbaulehrgang Jugendarbeit

Martin Zeilbauer, MA, BSc., Jugendarbeiter, Zoologe, Masterstudium Soziale Arbeit

Um uns als Team fachlich und persönlich weiterzuentwickeln, sowie die Qualität unserer Arbeit zu sichern, legen wir viel Wert darauf, uns kontinuierlich zu Themen der Jugendarbeit und der Sozialen Arbeit weiterzubilden. So wurden 2022 unter anderem folgende Fortbildungen und Tagungen besucht:

- Grundausbildung für psychosoziale Prozessbegleiter:innen
- Sozialraumorientierte und Klinische Soziale Arbeit

Außerdem boten unsere Mitarbeiter:innen 2022 ihre Expertise an folgenden Institutionen als Referent:innen und Lehrbeauftragte an:

- Institut für Freizeitpädagogik (ifp): „Lehrgang Gewaltprävention“
- Wohnpartner „Aneignung des öffentlichen Raums durch Jugendliche“
- Pädagogische Hochschule Wien: „Gendersensible Pädagogik“
- BOJA: „Die Grauen Wölfe: Geschichte – Symbolik – Prävention“



Zielgruppen und gruppenspezifische Bedürfnisse

Die Hauptzielgruppe von JUVIVO.21 sind Jugendliche, die sich im Bezirksteil Jedlesees aufhalten und/oder dort wohnen. Grundsätzlich betreut JUVIVO.21 im Jugendtreff Jugendliche von 12 bis 21 Jahren. In der Praxis wird diese Altersbegrenzung jedoch nicht immer streng eingehalten, da es in bestimmten Fällen sinnvoll sein kann, die Angebote auch Kindern unter 12 Jahren bzw. jungen Erwachsenen zugänglich zu machen. So gibt es zum Beispiel den Fall, dass Jugendliche ihre jüngeren Geschwister betreuen müssen und die Angebote von JUVIVO nicht in Anspruch nehmen könnten, wenn diese Geschwister keinen Zutritt zu der Einrichtung hätten. Die meisten Jugendlichen, welche die Angebote nutzen, sind zwischen 12 und 19 Jahre alt. Das durchschnittliche Alter der Besucher*innen liegt bei ungefähr 16 Jahren.

Die Gruppen, die das Angebot Parkbetreuung wahrnehmen, sind generell jünger. Im Jahr 2021 wurde dieses Angebot durch die Pandemie und die Maßnahmen auch von älteren Jugendlichen genutzt. Dadurch ist hier der Altersdurchschnitt leicht gestiegen. Im Jahr 2022 wurde durch die Lockerung der Pandemiemaßnahmen unser Parkbetreuungsangebot wieder von Jüngeren, auch unter 12-Jährigen, häufig benutzt.

UNSERE ZIELGRUPPEN

In diesem Jahr betreuten wir mehrere, verschiedene, ältere und jüngere Cliques:

Eine große gemischtgeschlechtliche Gruppe, die sich hauptsächlich aus Jugendlichen zwischen 17 und 21 Jahren zusammensetzt, blieb auch im Jahr 2022 dem Jugendtreff treu. Zwischen dieser Gruppe und dem Team von JUVIVO.21 besteht eine bereits mehrjährige Beziehung. Jugendliche suchen mit uns weiterhin das Gespräch und die Auseinandersetzung zu Themen, welche sie gerade beschäftigen. Auch zur Unterstützung bei Konflikten oder Problemen wenden

sie sich an uns. Die meisten Jugendlichen der Clique sind berufstätig, machen Zivildienst oder wohnen nicht mehr im 21. Bezirk, da sie bereits eigene Wohnungen bezogen haben. Für diese Gruppe halten wir unsere Angebote flexibel, damit sie weiterhin Anschluss zu uns finden können.

Eine Burschenclique im Alter von 16 bis 19 Jahren besuchen täglich den Jugendtreff um sich miteinander zu treffen, Gespräche mit uns zu führen oder einfach ihre Freizeit bei uns zu verbringen. Diese Clique nimmt aktiv und motiviert an Projekten teil, wie zum Beispiel an Bro&Kontra und an der Renovierung und Gestaltung der Räumlichkeiten. Sie planen auch gerne gemeinsam mit uns Ausflüge. Zwei Jugendliche aus dieser Clique haben außerdem einen Schlüssel für unseren Container beim Sportplatz Underground, den sie selbständig, auch außerhalb von unseren Angebotszeiten, zu Sport- und Spielzwecken nutzen.

Eine neue Burschenclique zwischen 12 und 14 Jahren besuchen den Jugendtreff nach der Schule regelmäßig, um sich zu entspannen, zu spielen oder gemeinsam einzukaufen und zu kochen.

Eine andere große gemischtgeschlechtliche Gruppe, die aus 12 bis 16-Jährigen besteht, hat regelmäßig an unseren Sportangeboten während der Parkbetreuungen teilgenommen.

Zwei weitere gemischtgeschlechtliche Cliques, bestehend aus Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren und ihren Brüdern im Alter von 12 bis 16 Jahren, suchten immer wieder den Kontakt mit uns, um Gespräche zu führen, aber auch um Ausflüge und Sportangebote wahrzunehmen. Spontanität und Flexibilität waren auch für diese Cliques wichtig.

Weibliche Jugendliche ab 14 Jahren nutzten einzeln oder in kleinen Gruppen unsere Angebote sporadisch und nahmen unsere Beratungsgespräche wahr. Ausbildung, Gesundheit, Gewalt, familiäre Probleme und Beziehungsthemen sind die wichtigsten Beratungs- bzw. Gesprächsthemen mit diesen Jugendlichen.

Eine andere große Gruppe von älteren Burschen im Alter zwischen 16 und 20 kontaktieren wir in unseren mobilen Runden. Da die starke Präsenz dieser Gruppe in den Höfen und an den öffentlichen Plätzen ein gewisses Konfliktpotential mit anderen Nutzer:innengruppen beinhaltet, suchten wir die Gruppe speziell in unserer mobilen Arbeit auf. Weil einige von den Burschen die Einrichtung früher regelmäßig besucht haben, haben wir zu der Gruppe eine gute Beziehung. Arbeitslosigkeit, rechtlicher Status in Österreich, Probleme mit den Behörden, sowie Suchtmittelkonsum sind die wichtigsten Gesprächs- bzw. Beratungsthemen mit dieser Gruppe.

In den Sommermonaten waren Kinder unter 12 Jahren eine wichtige Zielgruppe, während unserer Parkbetreuungen und mobilen Runden in den Parkanlagen, Sportplätzen und Höfen. Mit diesen wurde über alltägliche Themen gesprochen. Im Gegensatz zu unseren älteren Besucher:innen sind sie noch nicht mit „typischen“ Themen und Erwartungen der adoleszenten Umbruchphase konfrontiert, was sich in den Gesprächen mit uns, in ihren Interessen, als auch darin widerspiegelt, dass sie unsere Beratungsangebote nicht nutzen. Diese Gruppe beschäftigt sich meistens mit der Freizeitgestaltung nach der Schule und nutzt unsere Angebote, um miteinander Zeit zu verbringen.

Neben unseren regelmäßigen Besucher:innen gibt es Jugendliche und junge Erwachsene, die alleine oder zu zweit mit dem besten Freund / der besten Freundin den Jugendtreff besuchen und ganz unterschiedliche Bedürfnisse haben. 2022 haben mehrere einzelne Burschen und Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren an unseren Parkangeboten und Gesprächen während der mobilen Arbeit teilgenommen.

Ältere Jugendliche (16 – Mitte 20) kommen häufig alleine nach der Arbeit oder Berufsschule noch beim Jugendtreff vorbei, um uns Jugendarbeiter:innen von ihrem Tag zu erzählen und ein bisschen „runterzukommen“. Viele ältere Jugendliche melden sich auch telefonisch oder via Social Media, wenn sie ein konkretes Anliegen oder Problem haben, und wir vereinbaren dabei einen Termin, wann sie vorbeikommen können. Auffallend ist hierbei, dass die Jugendlichen uns offensichtlich auch dann als Ansprechpersonen wahrnehmen, wenn sie die übrigen Angebote nur selten oder aufgrund ihres Alters gar nicht mehr nutzen. Eine weitere Besonderheit dieser (Alters-) Gruppe ist, dass es für die Jugendlichen durch ihre intensive zeitliche Einbindung in ihre Berufsausbildung kaum möglich ist, zu unseren Angebotszeiten zu erscheinen. Wir sind daher bemüht flexible, zusätzliche Termine zu vereinbaren, um auch diesen Jugendlichen die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Ähnlich verhält es sich mit einigen jungen Erwachsenen, die früher als Jugendliche von JUVIVO.21 betreut wurden und punktuell bzw. bei Bedarf wieder den Kontakt zu unserem Team suchen - vor allem, wenn sie sich gerade in einer Umbruchphase ihres Lebens befinden (Arbeitsplatzverlust, Wohnungsumzug, berufliche Neuorientierung, Schulden, Scheidung etc.). Diese Gruppe besteht aus jungen Männern sowie vereinzelt auch jungen Frauen, die oft spontan vorbeikommen, um sich mit uns auszu-

tauschen, unsere Ressourcen zu nutzen oder unsere Beratungsgespräche wahrzunehmen.

Neben diesen Gruppen kontaktieren uns auch viele andere Jugendgruppen punktuell. Am Sportplatz Underground gibt es beispielsweise vier große Gruppen: Volleyballspieler:innen, Skater:innen, Basketballspieler:innen und Jugendliche sowie junge Erwachsene, die dort Fußball spielen. Im Sommerprogramm 2022 haben wir durch unser Parkbetreuungsangebot am Sportplatz Underground verschiedene Gruppen erreicht. Meistens haben sich Volleyballspieler:innen an unseren Angeboten beteiligt. Anders als diese Cliquen sind die Skater:innen und Fußballer:innen sehr selbständig und beteiligen sich meistens nicht an unseren Angeboten. Nichtsdestotrotz kennen sie diese, nutzen gelegentlich unsere Spielutensilien oder kontaktieren uns, wenn Gerätschaften am Sportplatz reparaturbedürftig sind. Ähnlich ist es bei den Kindern und Jugendlichen, die den Käfig in der Tetmajergasse intensiv nutzen. Das Betreuungsteam kontaktiert diese Kinder und Jugendlichen in der mobilen Arbeit oder bei Parkangeboten in der Tetmajergasse.

Generell muss darauf hingewiesen werden, dass die vorgestellten Gruppenelemente von „außen“ – bzw. aus der Sicht von uns Jugendarbeiter:innen – stammen und die Jugendlichen selbst weniger klare Gruppen- oder Cliquenbildungen vornehmen. Trotzdem werden Abgrenzungsbedürfnisse von Cliquen erkannt. Zumeist sind



die primären Gruppenidentitätsmerkmale das Alter, der Wohnort und das Geschlecht. Fast alle Jugendlichen, zu denen JUVIVO.21 regelmäßig Kontakt hält und welche die Angebote von JUVIVO.21 nutzen, kennen einander zumindest vom Sehen, aus der Schule oder durch die gemeinsame Wohnumgebung (Karl-Seitz-Hof). Viele Jugendliche verbringen auch ihre Freizeit abseits des Jugendtreffs miteinander. Somit bestehen zwischen den einzelnen Gruppen viele Schnittstellen und Vermischungen. Weiters sind solche Gruppenfindungs- und Erhaltungsprozesse stets dynamischer Natur, sodass sie selten über einen längeren Zeitraum konstant sind. „Neue“ Jugendliche werden von unseren Stammesbesucher:innen meistens akzeptiert. Ausnahmen betreffen einige wenige Fälle, in denen ältere Jugendliche die Anwesenheit oder das Verhalten von „Neuankömmlingen“ kritisieren oder von Seiten der Stammesbesucher*innen territoriales Verhalten gegenüber „den Neuen“ geäußert wird.

2022 hat sich die Zielgruppe von JUVIVO.21 durch die Digitale und Hybride Jugendarbeit stetig erweitert. Es sind zwar immer noch die meisten Besucher:innen aus der näheren Umgebung und kennen uns oder andere Jugendliche persönlich, jedoch konnten wir durch unsere Digitale Arbeit auch neue Jugendliche - fallweise bezirksübergreifend - erreichen. Durch die Lockerung der pandemiebedingten Einschränkungen konnten wir unser Sommerprogramm schließlich wie gewohnt mit Parkbetreuung, mobiler Arbeit und Ausflügen gestalten. Dadurch waren keine weiteren Ressourcen gegeben, die digitale Arbeit zu erweitern. Dennoch konnten wir unsere bestehenden Angebote aufrechterhalten.

GENDERASPEKTE

So wie es in den meisten Jugendeinrichtungen in Wien der Fall ist, werden auch unsere Angebote häufiger von Burschen (73%), als von Mädchen (27%) genutzt. Die Ursachen für den geringen Mädchenanteil sind vielfältig. So haben wir die Erfahrung gemacht, dass Mädchen im Jugendalter im Gegensatz zu Burschen eher Einschränkungen in ihrer Freizeitgestaltung von den Erziehungsberechtigten auferlegt bekommen. Die Mädchen berichten häufiger davon, dass sie abends nicht so lange draußen bleiben dürfen und die Erziehungsberechtigten genau wissen möchten, wo sie sich aufhalten. Mädchen haben vermehrt Pflichten im Haushalt oder bei der Betreuung jüngerer Geschwister, als gleichaltrige Burschen. Die gleichzeitige Nutzung unserer Räumlichkeiten mit Burschen, sowie gemischtgeschlechtliche Aktivitäten, stellen für manche Mädchen und/oder ihre Erziehungsberechtigten ein Problem dar, weshalb wir auf die zusätzliche Möglichkeit der individuellen Vereinbarung von Mädchen-treffen immer wieder ausdrücklich hinweisen.

Eine weitere Erklärung für den geringeren Mädchenanteil besteht darin, dass jugendliche Mädchen ein anderes Freizeitverhalten haben als jugendliche Burschen. So erzählen die meisten Mädchen, dass sie ihre Freizeit oft bei Freund*innen zuhause verbringen. Bei den regelmäßigen Mobilen Runden fällt uns auf, dass sich weit weniger (jugendliche) Mädchen als Burschen im öffentlichen Raum aufhalten. Dies kann auch auf die Ausrichtung auf primär männliche Bedürfnisse in der Gestaltung öffentlicher

Räume zurückzuführen sein. Alle die genannten Umstände erschweren es uns, jugendliche Mädchen durch aufsuchende Arbeit zu erreichen.

Als weitere Ursache muss auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass aufgrund der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse nicht alle unsere Angebote und Aktivitäten für Mädchen und Burschen gleichermaßen attraktiv sind. Unsere Lösungsansätze bestehen daher zum einen darin, die Mädchen bei der Raumeignung zu unterstützen und zum anderen, sie darin zu bestärken Strukturen zu schaffen, sodass sie ihre Wünsche und Interessen vertreten und durchsetzen können.

Genderaspekte werden in allen Angeboten von JUVIVO.21 berücksichtigt. Genderhomogene Angebote wie Mädchentreffs werden, auch wegen der räumlichen Besonderheiten des Jugendtreffs, nur auf ausdrücklichen Wunsch der Jugendlichen und eher flexibel organisiert. Dabei geht es darum, Mädchen in einer physischen und psychischen Umbruchphase den (Frei-)Raum auch abseits der ständigen männlichen Präsenz zu gewähren. Im Zuge dessen werden unterschiedliche „weibliche“ Eigenschaften und Rollen ausgetestet und neu bewertet, um einen erweiterten Blick auf die eigene „weibliche“ Identität zu ermöglichen. Außerdem können Mädchen in einem geschützten Rahmen bei uns Unsicherheiten, Fragen, Anliegen etc. deponieren und sich untereinander austauschen. Angesichts der in unserer Gesellschaft verankerten patriarchalen (und sexistischen) Machtmechanismen und Strukturen, die sich vor allem im alltäglichen Leben widerspiegeln, gilt es auch diese Situationen gemeinsam mit den Mädchen zu erkennen, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu begleiten.

Nach der Verbesserung der Pandemiebedingungen im Jahr 2022 konnten wir Mädchen im öffentlichen Raum wieder öfter treffen und ihnen im Einzel- oder Gruppensetting mehr flexible Aktivitäten anbieten. Außerhalb unserer regulären Öffnungszeiten wurden somit flexible und spontane Beratungen und, je nach unseren Ressourcen, spontane Ausflüge mit Mädchencliquen angeboten.

Auch im Jahr 2022 haben wir durch die aktive digitale Jugendarbeit einerseits unsere Beziehung zu den Mädchen intensiviert und andererseits auch zahlreiche neue Mädchen in den sozialen Medien erreicht. Mehrere Mädchencliquen haben auch bei der Vorbereitung unseres Podcasts „Radio JUVIVO.21“ aktiv mitgemacht und die Sendungen mitgestaltet.

SOZIOÖKONOMISCHE HINTERGRÜNDE

Die meisten Besucher:innen vom Jugendtreff kommen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation, sowie religiöser oder ethnischer Zuschreibungen, sind in den Lebensgeschichten der Jugendlichen, sowie in ihren Alltagserzählungen, sehr oft zu beobachten. Eine große Anzahl der Jugendlichen fühlt sich aufgrund solcher (sozialen und gesellschaftlichen) Diskriminierungserfah-

rungen von der Mehrheitsgesellschaft nicht akzeptiert, obwohl die meisten Jugendlichen in Wien geboren, oder sehr jung nach Wien gezogen sind und sich mit dem eigenen Grätzl stark identifizieren. Daher ist das subjektive Zugehörigkeitsgefühl zur Mehrheitsgesellschaft in vielen Fällen wenig ausgeprägt.

Die Jugendphase ist jedoch gerade durch die Herausforderung der Identitätsbildung gekennzeichnet. Bei Jugendlichen, die sich aufgrund der sich wiederholenden Diskriminierungserfahrungen nicht zugehörig fühlen, können in Folge die „ethnischen“ und „religiösen“ Identitäten der Eltern oder Großeltern eine übergeordnete Rolle gewinnen. Ausgrenzungserfahrungen und damit einhergehende Unsicherheiten können u.a. durch die Zugehörigkeit zu einem Kollektiv kompensiert werden. Diese Überlebensstrategie der Zugehörigkeit vermittelt Orientierung, Sicherheit und Akzeptanz der - zuvor abgewerteten - Person und gewährt somit eine aufwertende und identitätsstiftende Erfahrung für die Jugendlichen. Der Versuch der Jugendlichen, diskriminierungsfreie Räume für sich zu schaffen, resultiert in manchen Fällen darin, dass diese sich in „ethnisch“ oder „religiös“ homogene Gruppen zurückziehen.

Im Rahmen unserer offenen Angebote versuchen wir möglichst diskriminierungsfreie Räume für alle Jugendgruppen zu schaffen. Wir reagieren unmittelbar bei Aussagen von Jugendlichen untereinander oder von Erwachsenen gegenüber Jugendlichen, die Diskriminierungserfahrungen reproduzieren. Durch unsere klar antidiskriminierende Haltung ist es möglich, sich über den Umgang der Jugendlichen mit solchen Erfahrungen auszutauschen,

sowie über ihre und eigene Umgangsstrategien nachzudenken. In Gesprächen wird darüber reflektiert, was eine „ethnische“, „religiöse“, „geschlechtliche“ oder „nationale“ Identität ist, dass die Grenzen unterschiedlicher Identitäten fließend sind, und welche unterschiedlichen Handlungsstrategien damit möglich werden.

Auch in den digitalen Angeboten betonen wir die Vielfalt, sowie die verschwimmenden Grenzen der Identitäten und positionieren uns gegen jede Art der Diskriminierung.

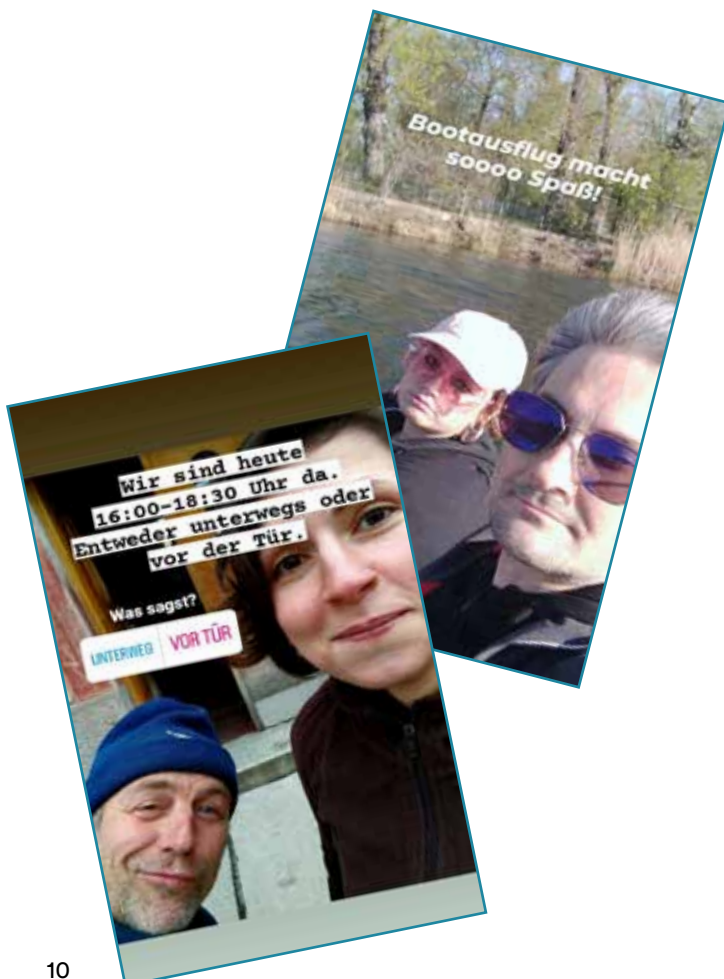
Unsere Antidiskriminierungsarbeit beschränkt sich aber nicht auf die Reflexion und den Austausch zum Thema. Wir informieren Jugendliche auch über ihre Rechte und bieten ihnen Unterstützung und mögliche Begleitung an, wenn sie aufgrund ihrer Diskriminierungserfahrungen offizielle bzw. rechtliche Schritte einleiten möchten.

THEMEN UND ANLIEGEN DER JUGENDLICHEN

Die Angebote von JUVIVO.21 werden überwiegend von Jugendlichen angenommen, die aus sozioökonomisch benachteiligten familiären Verhältnissen kommen. Die geringen finanziellen Ressourcen der Jugendlichen schließen diese von konsumorientierten Freizeitangeboten aus. Dieser Ausschluss aus der Konsumgesellschaft und der Wunsch daran teilzuhaben stellen eine wesentliche Herausforderung für die Jugendlichen dar. Dementsprechend versucht das Betreuungsteam die Jugendlichen in die Gestaltung der Angebote mit einzubeziehen, was in der Praxis bedeutet, dem Wunsch nach Teilhabe an Konsummöglichkeiten nachzugehen. Andererseits bietet das Team auch konsumfreie Räume und Freizeitaktivitäten an und versucht Alternativen aufzuzeigen, um die Konsumabhängigkeit der Freizeitgestaltung zu reduzieren.

Die Möglichkeit der gemeinsamen Teilhabe an Konsum hat die Funktion, dass die Jugendarbeiter:innen von den Jugendlichen in deren soziale und kulturelle Lebenswelt eingebunden werden. So werden beispielsweise Rapkonzerte, Sportveranstaltungen oder Kinovorstellungen besucht, die sich Jugendliche aus finanziellen Gründen schwer leisten könnten, welche für sie aber eine große Bedeutung haben. Zudem stellen solche Veranstaltungen für die Jugendlichen oft wichtige Lebensereignisse dar (das erste Konzert im Leben, die wichtigste Sportveranstaltung bisher usw.).

Natürlich braucht eine solche Begleitung stets eine kritische Haltung von Jugendarbeiter:innen. Durch eine bewusst kritische Begleitung in den Nachbesprechungen mit den Jugendlichen thematisieren wir problematische Inhalte wie zum Beispiel gewalt- oder kriminalitätsverherrlichende Songtexte oder Filme. Mit diesem Grundgedanken hat das Betreuungsteam auch 2022 mehrere Kinofilme gemeinsam mit den Jugendlichen besucht und in Einzel- und Gruppengesprächen die Inhalte der Filme, deren Botschaften, sowie die Arbeitsbedingungen der Filmindustrie thematisiert. Durch unsere Social Media Präsenz konnten wir diese Themen 2022 in einer weiteren Form aufgreifen und bearbeiten.



Viele Jugendliche benötigen nicht nur für ihre Freizeitaktivitäten einen passenden Ort, sondern auch um ungestört und nicht beeinträchtigt schulische Aufgaben (Hausübungen, Referate, Schularbeitsvorbereitung) bewältigen zu können, da die Wohnsituation vieler Jugendlicher dafür nicht optimal ist.

Wie in den letzten Jahren war der Bedarf an Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen bzw. Lebensläufen und bei der Lehrstellen-/Ausbildungsplatzsuche, Berufsorientierung, sowie bei der Jobsuche auch 2022 groß. Die meisten Jugendlichen besuchen eine NMS oder FMS, manche aber auch eine HAK/HAS oder Gymnasien. Ein größerer Teil unserer Besucher:innen plant nach der Pflichtschule eine Lehre zu absolvieren, oder sie besuchen bereits Produktionsschulen oder Maßnahmenkurse vom AMS. Die gewünschten Lehrberufe beschränken sich auf wenige Arbeitsbereiche. Wenige Jugendliche haben konkrete Vorstellungen, welchen Lehrberuf sie wirklich erlernen wollen bzw. welche weiteren (Lehr-) Möglichkeiten es für sie gibt und wie eine Lehre konkret abläuft. Die Informationen über Lehrberufe werden von den Jugendlichen hauptsächlich über Freund:innen, Verwandte und nur teilweise über Berufs- und Ausbildungsmessen oder das Internet eingeholt. Viele Jugendliche suchen das Gespräch mit uns, um über ihre Vorstellungen von der Zukunft und ihre Wünsche und Ziele zu reden. Aber auch ihre Enttäuschungen, Unsicherheiten und Wut, aufgrund der erfolglosen Suche nach einer Lehrstelle, oder die zahlreichen Absagen, waren häufiger Bestandteil der Gespräche.

Eine zweite große Gruppe der Jugendlichen hat bereits eine Lehrstelle. Für diese sind arbeitsrechtliche Fragen, Zukunftsperspektiven und die Gestaltung der Freizeit nach der Arbeit wichtige Themen. Häufig genannte Argumente für die Absolvierung einer Lehre sind: geringes Interesse an der Schule, Aussichtslosigkeit, keine Lust mehr zu lernen, sowie die Chance auf ein eigenes Einkommen. Diese Aussagen der Jugendlichen zeugen von häufigen, negativen Erfahrungen mit dem Schulsystem. In Gesprächen werden vor allem schulische Misserfolge, ungleiche Behandlung von Lehrenden, Diskriminierungserfahrungen und Resignation genannt. Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen und einen Zugang zu Ressourcen wie Drucker, PC, Internet, etc. sind wichtige Bestandteile unseres Beratungsangebots.

Unsere Unterstützungs- und Beratungsangebote beschränken sich jedoch nicht nur auf Schule, Bildung und Berufshilfe. Häufige Problembereiche und Themen, mit denen sich Jugendliche im Jahr 2022 an Jugendarbeiter:innen von JUVIVO.21 gewandt haben, waren die Normalisierung der Pandemie, Sorgen um die eigene Gesundheit bzw. die der Familienangehörigen, Beziehungen und Partnerschaften, familiäre Probleme, Probleme mit Behörden oder der Polizei und Strafprozesse (sowohl als Täter*innen, als auch als Opfer/Zeug*innen).

Beratungen und Begleitungen zu vielfältigen Themen aus allen Lebensbereichen zeigten 2022 wieder einmal, dass Jugendarbeit nicht nur eine freizeitpädagogische Betreuungstätigkeit ist, sondern darüber hinaus auch eine spezielle und wichtige Form der Sozialen Arbeit darstellt.



DIALOGGRUPPE ERWACHSENE

Da die Verbesserung des Zusammenlebens aller Bewohner:innen im Bezirksteil Jedlesees, sowie das Schaffen von Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Jugendlichen, wesentliche Ziele unserer Arbeit darstellen, sind auch Erwachsene wichtige Dialogpartner:innen von JUVIVO.21. Diese lassen sich grob in folgende vier Gruppen unterteilen:

Erstens die Mieter:innen des Karl-Seitz-Hofs und der umliegenden Wohnanlagen, sowie erwachsene Personen, die sich hier im öffentlichen Raum aufhalten. Da wir Jugendarbeiter:innen ganzjährig, regelmäßig in Jedlesees unterwegs sind, werden wir von den Anrainer:innen als Ansprechpersonen bei Themen rund um Jugendliche wahrgenommen. So erhalten wir beispielsweise Kenntnis von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, auf die wir dann entsprechend reagieren und unterschiedliche Maßnahmen setzen.

Wir legten beispielsweise bei Mobilien Runden Schwerpunkte auf Orte, an denen es immer wieder zu Konflikten kam, um vor Ort als Vermittler:innen zur Verfügung zu stehen. Dabei konnten wir uns mit den Erwachsenen und Jugendlichen, die sich dort aufhalten, über ihre Sichtweisen und Erfahrungen austauschen. Viele Erwachsene



zeigten sich dabei verständnisvoll für die Situation der Jugendlichen, denen es an (konsumfreien) Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten und an Freizeitangeboten in dieser Gegend fehlt. 2022 gab es Nutzungskonflikte und Beschwerden wegen der höheren Geschwindigkeit der Elektrorollerfahrer:innen im Hof, sowie Jugendlichen, die sich außerhalb der Angebotszeiten vor dem Jugendtreff aufhielten, um den Internetzugang vom Jugendtreff zu benutzen. Beide Konflikte wurden durch die gute Zusammenarbeit mit den Mieterbeirat:innen schnell aufgelöst.

Die zweite wichtige Dialoggruppe bilden jene Erwachsene, die sich während unserer mobilen Parkbetreuung in den Parks aufhalten. Der Hans-Smital-Park muss hierbei besonders hervorgehoben werden, da zu den Erwachsenen, die diesen Park aufsuchen, ein besonders intensiver und teils schon mehrjähriger Kontakt besteht. Es handelt sich dabei zumeist um Erwachsene, die auf kleine Kinder aufpassen oder den Park selbst als Treffpunkt mit anderen Erwachsenen nutzen, während die Kinder spielen. Die Erwachsenen informieren uns über Mängel im Park, die wir daraufhin an die zuständigen Stellen weiterleiten.

Die dritte Gruppe der Erwachsenen sind die Erziehungsberechtigten der Jugendlichen, die unsere Angebote regelmäßig wahrnehmen. Obwohl wir nicht aktiv Kontakt zu diesen suchen, um unser grundlegendes Arbeitsprinzip der Verschwiegenheit in der Arbeit mit Jugendlichen nicht zu gefährden, kontaktieren uns Erziehungsberechtigte punktuell, vor allem wenn sie Informationen und Beratungen für ihre Kinder benötigen. 2022 kontaktierten uns Elternteile wegen Themen wie Schulsuche, Schulwechseln, Asylverfahren, Mobilität in der Stadt und gesundheitsspezifischen Themen.

Die vierte, neu wachsende Gruppe sind jene Erwachsenen, die uns auf sozialen Medien folgen. Durch unsere Facebook-Postings, mit denen wir Erwachsenen einerseits einen Einblick in die alltägliche Arbeit des Jugendtreffs ermöglichen und andererseits die Meinungen der Jugendlichen zu unterschiedlichen Themen vermitteln, sowie durch unseren Podcast „Radio JUVIVO.21“, kommen wir auch digital in Kontakt mit Erwachsenen. Das ermöglicht uns, ihre Anregungen über unsere Arbeit mit Jugendlichen einzuholen und unsere Haltung als Jugendarbeiter:innen bzw. die Positionen der Jugendlichen sichtbar zu machen.

Der gute Kontakt zu Erziehungsberechtigten, erwachsenen Parknutzer:innen und Nutzer:innen der Social Media Plattformen, ermöglicht diesen nicht nur Zugang zu Informationen und Beratungsangeboten, sondern auch ein Kennenlernen unserer Mitarbeiter:innen, unserer Angebote, sowie unserer Wertehaltungen und Arbeitsprinzipien. Unser Ziel in der Arbeit mit Erwachsenen ist es, Vertrauen aufzubauen, um Erziehungsberechtigten, sowie ihren Kindern, als Ansprechpersonen bei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Ein guter Kontakt kann auch dazu beitragen, dass Erziehungsberechtigte ihren Kindern im Jugendalter den Besuch unserer Einrichtung und die Inanspruchnahme unserer Unterstützungsangebote eher erlauben oder sogar fördern. Um noch mehr Transparenz zu schaffen und auf die Möglichkeit der Vermittlung bei Anliegen oder Konflikten verstärkt hinzuweisen, haben wir im Sinne der gemeinwesenorientierten Arbeit auch 2022 an Aktivitäten der Mieterbeiräte bzw. Vernetzungstreffen teilgenommen, sowie Plakate mit Informationen über Angebote und Tätigkeitsbereiche von JUVIVO.21 im Karl-Seitz-Hof, in unseren Schaufenstern aufgehängt.



Zielsetzungen

Während der Covid-19-Pandemie mussten wir nicht nur unsere Angebote ändern, sondern auch unsere Ziele, an die außergewöhnliche Situation angepasst, umsetzen. Um die Ausbreitung von Covid-19 zu verringern, haben unsere Angebote bis Herbst 2022 outdoor und mobil stattgefunden. Erst ab Herbst 2022 konnten wir wieder verschiedenen Cliques offene Angebote in unseren Räumlichkeiten anbieten. Parallel zu diesen Angeboten haben wir in diesem Jahr auch unsere digitalen und hybriden Angebote weitergeführt.

Bestimmte allgemeine Ziele waren richtungsgebend für unsere Arbeit im Jahr 2022:

- Das wichtigste Anliegen war die Kontinuität der Angebote, trotz der Pandemiesituation zu gewährleisten und dadurch einerseits den Kontakt zu den Stammbesucher:innen weiterzuführen und andererseits andere Jugendliche, vor allem jüngere Zielgruppen, zu erreichen.
- Offene Indoor-Angebote, die vor allem in kälteren Jahreszeiten wichtig sind, wieder regelmäßig - unter der Einhaltung möglichst sicherer Covid-19-Maßnahmen - einzuführen.
- Auch nach der Rückkehr zu gängigeren Angeboten digitale und hybride Angebote aufrecht zu halten, obwohl dafür vorgesehene Ressourcen knapp waren.
- Die Selbständigkeit der Jugendlichen stärker zu unterstützen. Wir verfolgen dieses Ziel vor allem für Jugendliche, die sich gerade in einer Ausbildung befinden oder die bereits mit dem Arbeitsleben begonnen haben.

Um diese Ziele zu erreichen benötigten wir große Flexibilität bei unseren Angeboten. Als eine kleine Einrichtung, mit knappen Ressourcen, kommt es bei uns schnell zu Personalengpässen durch Quarantänefälle. Die Ansteckungsgefahr am Arbeitsplatz zu minimieren war deshalb nicht nur aus gesundheitlichen Aspekten, sondern auch wegen der Gewährleistung der Kontinuität unserer Arbeit wichtig. Mit großer Flexibilität auf mehreren Ebenen gelang es uns das Ansteckungsrisiko möglichst klein zu halten.

Um den Kontakt mit Jugendlichen mit einem reduzierten Risiko weiterzuführen, haben wir uns auf die Cliquenarbeit und Outdoor-Angebote bis Herbst 2022 fokussiert, neue Angebote eingeführt und die bestehenden Angebote gründlich umgestellt.

Beschäftigt hat uns dabei auch immer wieder, dass manche unserer Besucher:innen oder ihre Familienangehörigen an Vorerkrankungen leiden, und daher einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind. Diesem Umstand wollten wir mit besonderer Vorsicht begegnen. Die Sorge um Gesundheit haben wir daher höher bewertet als die Fortführung unserer Angebote auf gewohnte Art und Weise.

Angebotsstruktur

Aufgrund der anhaltenden Covid-19 Pandemie verlagerten wir unsere Angebote im ersten Jahresabschnitt größtenteils in den öffentlichen Raum. Dazu zählten vor allem flexible und bedürfnisorientierte Aktivitäten, wie die mobile Arbeit, die mobile Parkbetreuung und Ausflüge. Zusätzlich fand vor der Türe des Jugendtreffs regelmäßig Beziehungsarbeit statt. Dazu kamen noch Einzelberatungen oder Cliquenarbeit innerhalb der Einrichtung.

Wir haben uns 2022 stark auf die aufsuchende Jugendarbeit konzentriert, welche sowohl online, offline aber auch gemischt stattgefunden hat. Einerseits wussten die Jugendlichen mit Hilfe von Instagram, wo wir uns befanden und konnten uns so spontan aufsuchen, andererseits haben wir bei der mobilen Arbeit öffentliche Plätze besucht, bei denen wir wussten, dass sich dort Jugendliche aufhielten. So konnten wir Jugendarbeiter:innen flexibler auf spontane Anfragen in Bezug auf Treffen reagieren.

Unter Einhaltung besonderer Maßnahmen konnten wir die Mobile Arbeit bzw. Parkbetreuung fortführen und Ausflüge und flexible Aktionen anbieten. Dabei legten wir den Fokus auf Beziehungsarbeit, Cliquenarbeit und Einzelberatungen. Dank dem Verständnis unserer Nachbar:innen und Mieterbeirat:innen war es möglich mit den Jugendlichen viel Zeit vor der Türe zu verbringen und bei der ein oder anderen gemütlichen Teerunde Gespräche zu führen. Dafür haben wir Liegestühle als auch Bierbänke und -tische vor den Jugendtreff gestellt, um an der freien Luft und mit Abstand Zeit mit den Jugendlichen zu verbringen. So konnten Jugendliche mit uns, sowie untereinander Gespräche führen. Dadurch konnten wir gemeinsam die Situation reflektieren, Erfahrungen austauschen, Bedürfnisse und Problemlagen feststellen und somit unseren Kernaufgaben als Jugendarbeiter:innen nachgehen. Durch diese stabilisierenden, stärkenden und entlastenden Gespräche konnten

Jugendliche trotz Sicherheitsmaßnahmen ein Stück Normalität in ihren Alltag bringen und ihre aktuellen Bedürfnisse (auch für sich selbst) besser benennen.

Mit dem Winterprogramm 2022 war es dann endlich soweit, dass zu einem regulären, uneingeschränkten Betrieb übergegangen werden konnte. Es war also wieder möglich, offene Angebote in der Einrichtung, wie Club oder Open House anzubieten, aber auch Sport Action stand wieder regelmäßig am Programm.

EIN KURZER ÜBERBLICK UNSERER ANGEBOTE:

Der Programmpunkt **Club**, dauert vier bis fünf Stunden dauert und bietet Unterstützung bei Hausübungen, bei Referaten oder beim Lernen über die Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Hilfe bei der Arbeitssuche, bis hin zu persönlichen Beratungsgesprächen. Im Club ist es auch möglich, in einer lockeren Atmosphäre miteinander zu plaudern, PlayStation oder Brettspiele zu spielen, zu kochen bzw. sich eine Jause vorzubereiten. Aufgrund der Pandemiemaßnahmen war dieses Angebot ab dem Sommer 2020 nur in einer beschränkten Form möglich. Ab Herbst 2022 haben wir dieses Angebot wieder uneingeschränkt eingeführt.

Die **Parkbetreuung** findet 2x die Woche während des Sommerprogramms statt, oder nach Bedarf auch zusätzlich einmal flexibel. Wir besuchen dabei mit verschiedenen Angeboten die umliegenden Parks (Hans-Smital-Park und Käfig in der Tetmajergasse, sowie Sportplatz Underground) und verbringen Zeit mit Jugendlichen. Die Parkbetreuung erstreckt sich von Plaudern, Chillen und Animation für Kinder und Jugendliche bis hin zur Gemeinwesenarbeit. Von einfachen Spielen mit Kindern, über sportliche Matches für Jugendliche, bis hin zu Beratungsgesprächen mit Erziehungsberechtigten deckt das Angebot alles ab. Aufgrund cliquenspezifischer Bedürfnisse haben wir 2022 auch am Sportplatz Underground wöchentliche Angebote gemacht.

Bei den **Mobilen Runden** im Gebiet Jedlese besuchen wir Orte, an denen sich Jugendliche gerne aufhalten. Z.B. Plätze mit Sitzgelegenheiten, Parks, Fußballkäfige etc. Dabei stehen wir den Jugendlichen als Ansprechpersonen im öffentlichen Raum zur Verfügung. 2022 haben wir 2-4 Mal in der Woche mobile Runden gemacht und die mobile Arbeit genutzt, um Jugendliche auf ihren Wegen (Einkauf, Schule, Arbeit) nach ihren Befindlichkeiten zu befragen und ihnen Unterstützung anzubieten.

Vor der Tür ist ein Angebot, das, ähnlich wie unser **Club**, in einer lockeren Atmosphäre stattfindet und Möglichkeiten bietet, miteinander zu plaudern, Musik zu hören, zu spielen und auch zu kochen oder sich eine Jause zuzubereiten. Dieses Angebot erschien zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig. Die äußeren Umstände wie unbeständiges Wetter und ein Jugendtreff im Gemeindebau haben den Jugendlichen, den Nachbar:innen und auch den Jugendarbeiter:innen einiges abverlangt. Sich vor der Tür zu treffen, konnte z.B. mit einem Zelt, intensiver Gemeinwesenarbeit und einfachem Mobiliar ermöglicht werden und wurde so zu einem kontinuierlichen Programmpunkt, der 2-4 Mal die Woche stattfand.

Das Angebot **Flexi** ist ein Angebot, bei dem wir uns üblicherweise flexibel nach den Wünschen der Zielgruppe, unseren Beobachtungen oder dem Wetter richten. Die Möglichkeit statt "Vor der Tür" einen Spaziergang oder Ausflug zu machen oder bei einer Mobilen Runde auf einen Ausflugswunsch einzugehen, war meistens gegeben. Dieses Angebot wurde oft von Cliquen genutzt.

Unser **Mädchentreff** findet in der Regel nach Vereinbarung statt, um auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchencliquen eingehen zu können. Im Rahmen dieses Programmpunktes suchen wir gemeinsam mit den Mädchen Orte und Veranstaltungen aus, machen Ausflüge oder treffen uns einfach zum Plaudern. Die Flexibilisierung der Angebote, wegen der Pandemiemaßnahmen hat uns dieses Jahr ermöglicht mehr Mädchentreffs anzubieten und das Angebot spontan zu gestalten.

Frauencafé - wenn nicht gerade Pandemie ist, trifft sich das Frauencafé, das gemeinsam mit den Wohnpartnern organisiert ist, jeden zweiten Montagvormittag. Dies findet meistens in unserer Einrichtung statt, jedoch gibt es auch Ausflüge wie beispielsweise Museumsbesuche oder wir laden Menschen ein, die uns Fragen beantworten oder informieren (z.B. Gynäkologinnen*). Zum Frauencafé können alle weiblich gelesenen Personen kommen, die Zeit haben. Das Alter spielt dabei keine Rolle und so besuchen uns von jungen Frauen bis Seniorinnen* ganz unterschiedliche Menschen.

Dadurch, dass einige der Frauen der Risikogruppe angehören, hat uns das Frauencafé zu Pandemiezeiten herausgefordert. In den warmen Monaten, bei geringen Fallzahlen, konnten wir das Angebot vor unsere Türe verlagern. Aufgrund der baldigen Eröffnung vom Wienzimmer, gefördert von Fonds Soziales Wien, haben wir uns dazu entschieden, das Projekt mit Ende 2022 abzugeben und uns ausschließlich auf die Jugendarbeit zu konzentrieren.

DIGITALE UND HYBRIDE JUGENDARBEIT

2018 und 2019 hat sich das Team JUVIVO.21 mit dem Thema verstärkt beschäftigt und die Online-Angebote nach und nach erweitert. Hier wurde der Fokus in erster Linie darauf gelegt, dass die digitalen Angebote die nicht-digitalen ergänzen. So wurden zu dieser Zeit nur Jugendliche online angesprochen, welche das Team bereits durch die Offline-Arbeit gekannt hat. Die Covid-19-Krise im Frühling 2020 war ein Wendepunkt für die Online-Angebote von JUVIVO.21.

Die Notwendigkeit Jugendliche möglichst schnell zu erreichen, um sie in dieser akuten Situation zu unterstützen, hat das Team dazu geführt, sehr unterschiedliche Plattformen für den Kontakt zu den Jugendlichen zu nutzen, ohne die Bedenken bezüglich dieser Plattformen gänzlich ausdiskutieren zu können. Die flexible und schnelle Reaktion in dieser Situation hat es ermöglicht, den größten Teil der Zielgruppe in einer kurzen Zeit zu erreichen und mit diesem, trotz der Einstellung der Angebote vor Ort, die Beziehung und den Austausch aufrecht zu erhalten. Durch schnell entwickelte digitale Angebote konnte das Team nicht nur

den Kontakt zu den Jugendlichen pflegen, sondern sogar neue Jugendliche kennenlernen. Die Covid-19-Krise hat klargemacht, wie wichtig und effektiv eine gut ausgebaute digitale Jugendarbeit sein kann. Anhand der neuen Situation und der daraus gewonnenen Erfahrungen ist das Betreuungsteam zu der Schlussfolgerung gekommen, dass die digitale Jugendarbeit nicht nur als Ergänzung für die nicht digitalen Angebote betrachtet werden sollte, sondern als eigenständiger Bereich weiterentwickelt werden sollte, mit dem Ziel, eine größere Reichweite zu generieren und neue Themenbereiche abzudecken. Im April 2020 hat unser Team ein Konzept für die Digitale Jugendarbeit fertiggestellt und nach der Vorbereitungsphase im Mai bzw. Juni wurde die Digitale Jugendarbeit mit Juli 2020 als fixer Bestandteil der Angebote von JUVIVO.21 ins Programm genommen.

Die Ziele der digitalen Jugendarbeit bei JUVIVO.21 sind:

- Jugendliche auch online kennenlernen bzw. erreichen.
- Themen aufgreifen, die für Jugendliche wichtig sind. Diese können dann online UND offline weiterbearbeitet werden.
- Für die Zeiten, in denen Offline-Jugendarbeit nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, gewappnet sein.
- Jugendkulturen näher verfolgen.
- Mediennutzung kritisch begleiten und beeinflussen.
- Partizipationsmöglichkeiten erhöhen.
- Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen der digitalen Jugendarbeit hat unser Team zahlreiche Videos und Fotos zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen wie Urlaub, Selbstliebe, Schule, Gemeindevahlen, Männlichkeit und Weiblichkeit, Beziehungen und Weihnachten produziert, Umfragen bzw. interaktive Stories gepostet, sowie durch private Nachrichten und Kommentare zahlreiche Jugendliche erreicht (siehe Statistik). Zu diesem Zweck war JUVIVO.21 in den sozialen Netzwerken Instagram, Facebook, TikTok und WhatsApp aktiv. Zusätzlich wird ein Podcast „Radio JUVIVO.21“ mit vierteljährlichen Episoden zu unterschiedlichen Themen gemeinsam mit Jugendlichen produziert.

2022 wurden die Angebote der Digitalen und Hybriden Jugendarbeit weitergeführt und es fanden neue Auseinandersetzungen mit dem Thema statt. Immer wieder wurden alte Ideen neu überarbeitet und neue Ideen eingebracht. Die Reflexion der Arbeit ist auch für digitale Angebote wichtig, um auf dem neuesten Stand zu bleiben. So werden immer wieder Jugendliche befragt, wie sie unsere Social Media-Auftritte finden und wir haben versucht, möglichst ihre Themen und Trends aufzugreifen.

2022 haben wir allgemein wichtige und auch aktuelle Themen wie Feiertage, News, aber auch Feminismus, Queerfeindlichkeit, Ukraine, Ereignisse im Bezirk und in der Nähe, aufgegriffen und jugendgerecht aufbereitet. Wir haben dabei Wert darauf gelegt, dass wir persönliche Dinge und Bilder einfließen lassen und immer wieder unsere Gesichter zeigen. Wichtig ist, dass Themen uns wirklich betreffen und nicht nur als Infografik aufbereitet werden. Wir wollten zeigen, dass uns auch Themen persönlich beschäftigen und betreffen. Dadurch wird der Diskurs mit den Jugendlichen wesentlich einfacher, sie fühlen sich betroffener und sind in einem Diskurs auch vorsichtiger und einsichtiger, als wenn sich die Thematiken auf die Präsentation von Fakten berufen.



Besondere Angebote und Aktivitäten

Wir betrachten die Partizipation von Jugendlichen in ihrem Umfeld als ein sehr wichtiges Thema, weil Jugendliche durch Partizipation nicht nur eine höhere Identifikation mit ihrer Umgebung gewinnen, sondern auch größere Handlungsmöglichkeiten in ihrem sozialen Leben entwickeln und mehr Zivilcourage in ihrem Alltag zeigen. Dafür gestalten wir unseren Jugendtreff als ein lebendiges Beispiel. Wir motivieren Jugendliche Ausflüge selber oder mit uns zu organisieren, sich an den Projekten wie Bro&Kontra aktiv zu beteiligen und Angebote sowie die Räumlichkeiten des Jugendtreffs aktiv mitzugestalten.

Jugendliche werden deshalb auch in die Personalauswahl im Jugendtreff miteinbezogen. Die Kandidat:innen werden in unserem Jugendtreff in der Regel in einen Probebetrieb eingeladen. Danach äußern Jugendliche in einem Gruppengespräch ihre Meinung zu dem Kandidaten oder der Kandidatin und erklären ihre Argumente für oder gegen die Auswahl der jeweiligen Person.

Während der Aspekt Partizipation und Selbstständigkeit eigentlich in jedem Angebot berücksichtigt wird, haben wir 2022 mehrere größere Projekte durchgeführt, die Selbstständigkeit und Partizipation von Jugendlichen besonders in den Fokus gerückt haben.

CONTAINER AM SPORTPLATZ UNDERGROUND

Vor einigen Jahren haben wir auf den Sportplatz Underground, als Erweiterung unserer Angebote, einen Container gestellt. Der Container beinhaltet einen Tischtennistisch, mehrere Sportutensilien, Spiele, Liegestühle und Wasser, das für den Platz sehr wichtig ist, da direkt vor Ort keine Wasserleitung zur Verfügung steht. Seit vier Jahren hat eine Jugendliche einen Ersatzschlüssel für den Container, die selber öfters am Sportplatz Basketball spielt. So war es möglich, dass Jugendliche vor Ort gelegentlich auch außerhalb unserer Angebotszeiten den Container benutzen und Wasser aus dem Container holen.

Im Winter 2022 hat die Jugendclique, zu der auch die Jugendlichen, die den Ersatzschlüssel besitzen zählen, den Container „besetzt“, um diesen in kalten Jahreszeiten nach den Angebotszeiten des Jugendtreffs weiterhin selbstständig zu nutzen. Sie haben den Container nach ihren Bedürfnissen neugestaltet und selbstständig Beleuchtungen und Spiele gekauft. Diese Aktion wurde von dem Betreuungsteam begrüßt und unterstützt. Das Team hat sich beratend zur Seite gestellt und auch die Kosten von dem selbstorganisierten Angebot übernommen. Die Regeln der Nutzung vom Container wurden gemeinsam mit Jugendlichen festgelegt und besprochen.

AUSFLUG NACH OBERLEIS

Im November 2022 haben wir mit mehreren Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren einen Übernachtungsausflug nach Oberleis im Weinviertel gemacht. Von Freitag bis Sonntag konnten die Jugendlichen abgeschieden von Nachbar:innen machen, was sie wollten. Sie konnten laut sein, lange aufbleiben, sich erholen, mit Freund:innen Unsinn machen, Grillen und vieles mehr. Natürlich waren wir begleitend dabei und hatten auch großen Spaß dabei, mit den Jugendlichen 3 Tage zu gestalten und zu erleben. Vom Einkauf für drei Tage bis zum Aufräumen am Ende funktionierte alles selbstständig, unkompliziert und zufriedenstellend - wir dürfen wiederkommen! Also hoffentlich bald noch einmal!

AUSFLUG NACH BERLIN

Eine größere Reise wurde mit älteren Jugendlichen geplant. Ende Oktober - Anfang November, waren wir mit sieben Jugendlichen/jungen Erwachsenen in Berlin. Die Reise war langfristig geplant und hatte mehrere pädagogische Schwerpunkte.

Zum einen waren die Mitreisenden langjährige Besucher:innen, zu denen wir als Team eine sehr gute Beziehung haben und die sich alle in einer neuen Lebensphase nach der Pandemie befinden. Durch Covid-19 war gerade diese Gruppe sehr eingeschränkt in ihren Freiheiten und dadurch auch in ihren eigenen Entwicklungsprozessen. Die Gruppe war zum Zeitpunkt der Reise zwischen 18-22 Jahre alt. Zu Beginn der Pandemie waren sie also zwischen 16-20, eine Zeit in der viele Menschen gerne Freund:innen treffen, reisen, eigenständig und unabhängig werden.. Die Reise nach Berlin war für einige die erste Reise gemeinsam mit Freund:innen. Eine Reise, die nicht nur zu den Großeltern oder zur Familie geführt hat, sondern die viele neue Eindrücke bieten konnte.

Die Jugendlichen haben im Vorhinein angeboten, einen Selbstbehalt zu bezahlen. Der Betrag wurde vorher gemeinsam überlegt und mit 100€ für alle leistbar festgelegt.

Selbstbestimmter Selbstbehalt erhöht die Verbindlichkeit, die Beteiligung bei der Planung und die Selbstwirksamkeit. Wichtig war uns bei der Reise eine Balance zwischen kulturellen Aspekten und Spaß. Neben einer Spree-Rundfahrt haben wir auch das Reichstagsgebäude, das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, den Fernsehturm, das Brandenburger Tor und Checkpoint Charlie gesehen. Wir haben gemeinsam mit Outreach GmbH, einem befreundeten Verein für offene Jugendarbeit, Jugendtreffs in Berlin besucht, waren im Dungeon und haben verschiedene Restaurants und Bars erkundet. Auch das Berliner Nachtleben war Thema und wir konnten einen Club besuchen, der bei einigen gut angekommen ist, bei den anderen weniger

- ein Erlebnis war es jedoch für alle. Durch die Pandemie waren einige von den Jugendlichen noch nie in einer Disco und so konnten sie sich hierbei ein wenig ausprobieren.

Der mehrtägige Ausflug konnte die Beziehung zu den Mitreisenden weiter stärken und das Vertrauen weiter ausbauen. Zusätzlich dazu hatten Jugendliche danach auch neue Perspektiven und Ideen (zB. selbst in der Jugendarbeit zu arbeiten und mit uns weitere Projekte zu planen (Kochclub für Jüngere)). Der Abstand zu Wien und dem Alltagstrott hat auch einfach gut getan und schöne Erinnerungen und Erzählungen gebracht.

VOLLEYBALL AUF DER LORETTOWIESE

In den Sommermonaten ist die Loretto- wiese mit dem Sport- und Spielplatz, sowie dem Skatepark ein gut besuchter Ort. Die Wiese wird von dem Betreuungsteam regelmäßig in den mobilen Runden besucht. Wir organisieren auf der Loretto- wiese auch regelmäßig Sport- und Spielangebote. Auch 2022 hat das Betreuungsteam entschieden, mit dem Schulbeginn ein spezielles Angebot auf der Loretto- wiese zu organisieren. Wegen des großen Interesses für Volleyball während der Parkbetreuungen war unsere Entscheidung ein Volleyballangebot. Ziel war es, den Jugendlichen korrekte Spielweisen zu vermitteln, neue Sportarten als Alternative aufzuzeigen und Jugendliche zu Bewegung zu motivieren. Dazu war immer eine Person aus unserem Team und ein professioneller Volleyballtrainer vorort. Die Veranstaltung wurde sowohl via Social Media als auch über Plakate, Flyer und Mundpropaganda beworben und wurde gerne angenommen. Um das Angebot für viele Gruppen zugänglich machen zu können, haben die Trainingseinheiten spätnachmittags stattgefunden. So konnten auch Schüler:innen das Angebot nutzen.



Das Trainingsangebot hat von Anfang September bis Mitte Oktober stattgefunden und wurde mit Interesse wahrgenommen. Unterschiedliche Cliquen und einzelne Jugendliche haben sich daran beteiligt. Zielgruppe waren Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, die wir kennen und Jugendliche, welche ihre Freizeit im 21. Bezirk, in der Nähe der Loretto- wiese verbringen und die Spaß an Volleyball haben. Es gab jedoch einzelne Teilnehmer:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die nicht im 21. Bezirk wohnen. Durch dieses Angebot sind auch Erwachsene, die ihre kleinen Kinder in den Park begleiteten oft mit uns ins Gespräch gekommen, um unsere Angebote im Jugendtreff kennenzulernen.

PROJEKT BRO&KONTRA: “KEINE EINZIGE SCHWESTER MEHR”

Zusätzlich zu unserem DJA-Konzept haben wir 2022 auch eine neue Staffel bei Bro&Kontra umgesetzt. Auch die zweite Staffel des Video-Projektes wurde von der Entscheidung über das Thema bis zu den Dreharbeiten und der Veröffentlichung der Videos mit der aktiven Beteiligung der Jugendlichen durchgeführt.

Schon im Jahr 2020 hat uns ein Ereignis zum Thema Identitäten besonders beschäftigt: Der Angriff auf eine Frauendemo im 10. Bezirk von den sogenannten „Grauen Wölfen“ im Juni und die darauffolgenden Auseinandersetzungen um das Ernst-Kirchwegger-Haus. In der thematischen Auseinandersetzung damit entstand 2021 die erste Staffel des Filmprojektes “Bro&Kontra - lasst Brüder nicht kämpfen”.

Nach unserer ersten Staffel und dem darauffolgenden guten Feedback, wollten die mitwirkenden Jugendlichen und wir ein neues, brisantes Thema aufgreifen und auf die gleiche Art reflektieren und anderen Jugendlichen näher bringen. Die Wahl fiel diesmal auf Gewalt gegen Frauen und Femi- zide, welche in Österreich jedes Jahr aufs Neue, ein großes Thema sind. Da bisher nur männliche Jugendliche mit uns gearbeitet haben, haben wir jetzt unser Team mit mehreren weiblichen Personen erweitert, da wir dies für diese Materie als besonders wichtig erachten. Die Dreharbeiten fanden im Oktober 2022 statt und die ersten Videos werden im Jänner 2023 auf allen unseren Kanälen veröffentlicht.

Zusätzlich zu den üblichen Kurzfilmen in mehreren Teilen, wird es diesmal auch Interviews, Gespräche und Reaktionen der Jugendlichen als Kurzclips geben.

Ihr findet das Projekt auf
 Instagram: https://www.instagram.com/bro_und_kontra
 YouTube: <https://www.youtube.com/channel/UCdxf-M8JZD80zfJhq83CAHeQ>
 Tiktok: https://www.tiktok.com/@bro_und_kontra

BRO&KONTRA

Durch das Projekt "Lasst Brüder nicht kämpfen" entstand gleichzeitig die Idee von einem unabhängigen Account, der nicht direkt mit JUVIVO.21 in Verbindung gebracht wird. Dieses Konto soll für weitere Projekte zusammen mit Jugendlichen zur Verfügung stehen und auch nur für solche zum Einsatz kommen. Die Jugendlichen bleiben dabei anonym, können aber möglicherweise bei verschiedenen Themen auch nach und nach selbstständig die Moderation (also Nachrichten und Kommentare) übernehmen. Zusätzlich zu den Videoprojekten werden dabei Stories, Zeitungsartikel und Fotos gepostet, die dem aktuellen Projektthema angepasst sind und in Zusammenhang stehen.

Das Profil und die Ideen werden ständig überarbeitet und reflektiert, weitere Ideen sind bereits am Entstehen.

„GESUNDHEITSKOMPETENZ.JA“ - JAHRESSCHWERPUNKT 2021/22

Der Jahresschwerpunkt von der Stadt Wien – Bildung und Jugend hieß im Jahr 2021/22 „Gesundheitskompetenz.JA“. Im Rahmen dieses Schwerpunkts hat auch das Betreuungsteam von JUVIVO.21 die Diskussion intensiviert, wie Gesundheit in der Jugendarbeit effektiver zum Thema gemacht werden kann.

Obwohl das Team bereits sensibilisiert in Bezug auf das Thema war, wurde nochmals mehr der Fokus auf Angebote und Maßnahmen im Bereich Sport und Bewegung, ebenso wie zur Verbesserung von seelischer und psychischer Gesundheit, zu Teilhabe und Förderung von sozialen Netzwerken sowie zu Gewalt- und Suchtprävention gelegt.

Der Zugang zu Gesundheit ist bei jedem Menschen etwas sehr individuelles. Gerade im Jugendalter ist es wichtig sie zu ermutigen auf ihren Körper und ihre Identität stolz zu sein. Wir Jugendarbeiter:innen stellen uns als mögliche Vorbilder zur Verfügung - mit unterschiedlichen Gesundheits- und Lebensvorstellungen. Eine Vielfalt an Möglichkeiten soll sie zum aktiven Reflektieren über das Thema Gesundheit bringen und sie bestärken, selbstbestimmt ihre Gesundheitskompetenz zu entwickeln und zu leben.

Die Covid-19-Pandemie hat das Thema Gesundheit in den Vordergrund der Gesellschaft gestellt. Auf unterschiedlichen Plattformen wurde das Thema thematisiert.

Im Rahmen der digitalen Jugendarbeit konnte der Jahreschwerpunkt mit zahlreichen Videos und Fotos zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen eine breite Masse erreichen. Themen wie Corona und Impfen, Rollenbilder Weiblichkeit - Männlichkeit, Beziehung – Liebe - Sexualität, Ernährung, allgemeine Körperbilder, Homosexualität und Queere Identitäten, Umgang mit Sozialen Medien, Selbstliebe, Schule, Gewalt gegen Frauen, usw. wurden als Umfragen bzw. interaktive Stories gepostet, sowie durch private Nachrichten und Kommentare zahlreiche Jugendliche erreicht (siehe Statistik).

Ein regelmäßiger Beitrag den wir zum Thema Gesundheit leisten, sind unsere Kochclubs. Unsere Jugendlichen haben immer Hunger, aber wissen oft nicht, wie man Dinge zubereitet - schon eine Tiefkühlpizza kann eine Herausforderung sein.

Gemeinsam mit uns entdecken sie also neue Gerichte, lernen wie ein Herd bedient wird, wie Gemüse geschnitten wird und wie lange Nudeln kochen. Dabei ist uns wichtig, dass wir alles gemeinsam entscheiden und den Jugendlichen nicht unsere Gerichte und Geschmäcker aufzwingen. Kochen und Essen soll auch Spaß machen und schmecken. So wird die Tiefkühlpizza zu einer selbstgemachten oder die Nudeln mit Tomatensauce werden mit Gemüse aufgepeppt.

CASH FOR CULTURE 2022

Cash for Culture ist ein Förderprogramm der Kulturabteilung der Stadt Wien (Basis.Kultur.Wien) und bietet jungen Wiener*innen im Alter von 13-23 Jahren die Möglichkeit, schnell und unkompliziert eine Förderung von maximal 1000.- Euro für ihre Kunst- bzw. Kulturprojekte zu bekommen. Mitarbeiter*innen von JUVIVO.21 sind dabei Coaches und unterstützen Jugendliche bei der Einreichung und Durchführung ihrer Projekte.





Zielerreichung und Wirkung

Durch die Anpassungen der Angebote wurden unsere allgemeinen Ziele zum größten Teil erreicht. Trotz der knappen Ressourcen war es möglich:

Trotz der Schwierigkeiten aufgrund der Covid-19-Pandemie ist es uns gelungen unsere Beziehungsarbeit mit Jugendlichen kontinuierlich auszubauen und zu intensivieren. Wir haben 2022 keine Cliques verloren, die Cliques wurden sogar größer. Die Anzahl und die Vielfalt der Cliques zeigen auch, dass wir flexible und bedürfnisorientierte Angebote erfolgreich durchgeführt haben. Hier ist besonders zu betonen, dass auch viele Jugendliche über 18 Jahren unsere Angebote regelmäßig wahrnehmen. Dass wir die Cliquesarbeit in den Vordergrund gestellt haben, hat augenscheinlich Auswirkung auf die Intensität der Beziehung mit den Jugendlichen. Wir können beobachten, dass unsere Beziehungen zu den Jugendlichen weniger distanziert geworden sind. Jugendliche kontaktieren uns mittlerweile immer mehr mit Beziehungsproblemen und Problemen in der Familie oder Freund:innenschaft oder mit den Themen wie Liebe und Sexualität. Außerdem machen sie öfter eigene Vorschläge für Ausflüge und Aktionen und identifizieren sich stärker mit der Einrichtung, was das partizipative Verhalten von Jugendlichen stärkt. Durch unsere Covid-19-Konzept und die Verlagerung der Angebote in den (halb-)öffentlichen Raum, haben wir es geschafft, dass bisher keine Ansteckung in unseren Angeboten stattfand. Die Angebote wurden, außer der üblichen Wintersperre in der Weihnachtszeit, ohne Unterbrechung durchgeführt. Erwachsene für die Lebenswelten und Bedürfnisse der Jugendlichen besser zu sensibilisieren gelang uns auch dieses Jahr teilweise und hat sich sogar zum Teil verbessert. Durch die Verlagerung der Angebote in den Hof haben wir 2022 mehr Kontakte mit Nachbar:innen gehabt. Durch Gespräche mit Nachbar:innen und Mieterbeirat:innen konnten wir Erwachsenen über die Auswirkungen der nach Pandemie auf die Jugendlichen

und Jugendarbeit informieren. Unsere Angebote im Hof wurden, trotz der Lautstärke, mit großem Verständnis von Nachbar:innen akzeptiert.

Ab dem Herbst 2022 haben wir mit dem normalen offenen Clubbetrieb angefangen, was sich in den Kontaktzahlen von offenen Angeboten widerspiegelt. So haben wir wieder eine große Anzahl von Cliques, die regelmäßig die Clubangebote wahrnehmen.

Wir haben das ganze Jahr Montag-Freitag täglich auch online Angebote organisiert und unsere Digitale und Hybride Jugendarbeit ausgebaut bzw. nach der Öffnung des normalen Jugendbetriebs diese Angebote weitergeführt. Die Statistik der digitalen Angebote macht deutlich, dass das Interesse für unsere Online Angebote weiterhin groß ist.

Durch mehrere Angebote haben wir stark die Partizipation und Selbstständigkeit von Jugendlichen gefördert. Durch diese Bemühungen haben sich Jugendliche in mehreren großen und kleinen Projekten bereit erklärt, selbstständig oder gemeinsam mit uns Verantwortung zu übernehmen. Sie haben nicht nur in jedem Schritt vom Projekt Bro&Kontra mitgemacht, sondern selbstständig die Neugestaltung von unserem kleinen Raum geplant und durchgeführt. Beteiligte vom Berlin-Ausflug haben vorgeschlagen Angebote wie Kochclubs für jüngere Besucher:innen anzubieten. Eine große Anzahl von Jugendlichen war auch an der Personalauswahl im Herbst 2022 beteiligt, wo eine Stelle nachbesetzt werden sollte. Mit großem Interesse haben Jugendliche an dem Probetrieb teilgenommen und im Anschluss ihre Meinungen über die Kandidat:innen geäußert. Diese hohe Identifikation mit dem Jugendtreff betrachten wir als ein Indiz der gut gelungenen Arbeit in Richtung Selbstständigkeit und Partizipation.

Statistik



2022 war das Jahr, in dem unser Betrieb nach Lockdowns und unterschiedlichen Covid-19-Maßnahmen stückweise „normalisiert“ wurde. In den wärmeren Monaten wurde jedoch von dem Team entschieden, Angebote möglichst an der freien Luft zu machen, um die noch bestehende Ansteckungsgefahr zu minimieren. Ab Herbst wurden unsere Indoor-Angebote wieder aufgenommen.

Eine Konsequenz von der „Normalisierung“ war die Reduzierung der digitalen und hybriden Jugendarbeit, die während der Lockdown-Zeiten ausgebaut wurde. Vor der Covid-19-Pandemie waren keine Ressourcen für diese Art der Jugendarbeit vorgesehen. Trotzdem hat das Team entschieden, die digitale und hybride Jugendarbeit weiterzuführen, aber in einer reduzierten Form. Diese Entscheidung hat dazu geführt, dass die Kontakte über die digitale Jugendarbeit im Vergleich zu 2021 reduziert wurden, dafür offline Kontakte in den offenen Angeboten wieder mehr werden.

KONTAKTFREQUENZEN NACH KATEGORIEN

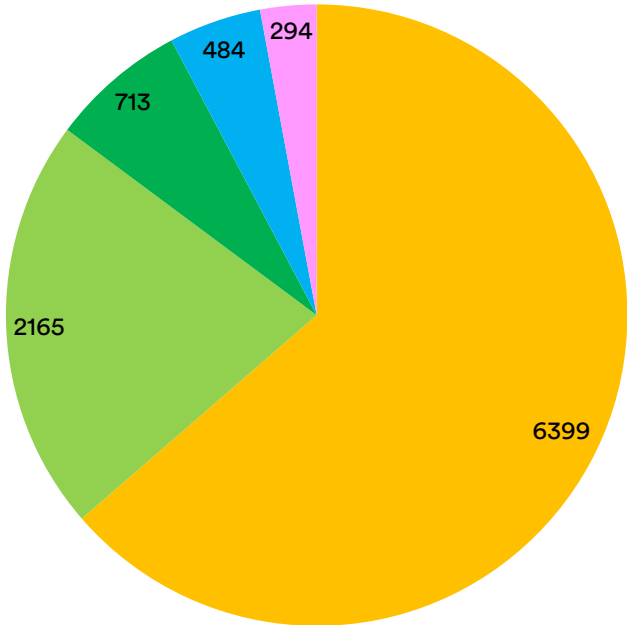
2022 hatten wir insgesamt 10.055 Kontakte mit der Zielgruppe. Im Vergleich zu 2021 (10.230 Kontakte) ist die Kontaktanzahl fast gleich geblieben. Der größte Teil der Kontakte wurde über digitale Angebote erreicht. Dass wir ab dem Herbst wieder Großgruppenangebote machen konnten, führt dazu, dass die Kontakte in den offenen Angeboten von 538 auf 2.165 erhöht wurden. Bei den Schwerpunktangeboten, vor allem in den geschlechtsspezifischen Angeboten, sind die Kontakte fast gleich geblieben.

Durch offene Angebote und vor allem Parkbetreuung sind die Kontakte zu Kindern und Erwachsenen 2022 mehr geworden. Der Rückgang der Kontakte zu Jugendlichen ist auf die Reduzierung der digitalen und hybriden Jugendarbeit zurückzuführen.

DIGITALE JUGENDARBEIT

Durch die Wiederaufnahme der Indoor-Angebote nach der Lockdown-Periode konnten wir weniger Ressourcen in die digitale Jugendarbeit investieren. Das zeichnet sich zum Beispiel in der Zahl der Feed- und Story-Postings bei Instagram ab – letztes Jahr konnten wir z.B. bei Instagram doppelt so viele Storys posten als 2022. Trotzdem haben insgesamt mehr Jugendliche auf unsere online Angebote reagiert, wir hatten also mehr Interaktionen über Social Media und Chats. Daran zeigt sich, dass unsere intensive Digitale Jugendarbeit nicht nur Wirkung erzielt, sondern auch nachhaltig unsere Kontakte verändert. Gleichzeitig braucht es genug Ressourcen, da das Arbeit im digitalen Raum sehr zeit- und betreuungsintensiv ist.

KONTAKTFREQUENZEN NACH KATEGORIEN

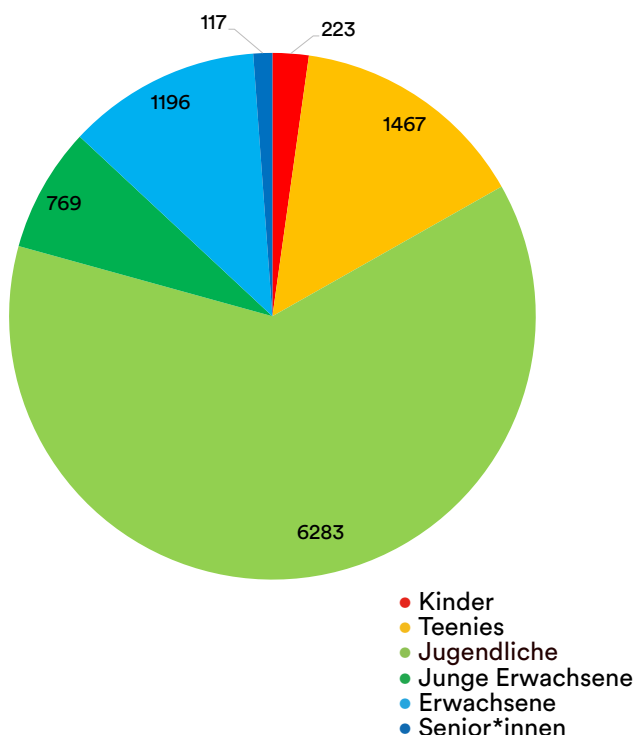


- Digitale Angebote
- Offene Angebote
- Öffentlicher Raum
- Schwerpunktangebote
- Vermittlungsarbeit

	2021	2022
Digitale Angebote	8051	6399
Offene Angebote	538	2165
Öffentlicher Raum	960	713
Schwerpunktangebote	474	484
Vermittlungsarbeit	207	294
GESAMT	10230	10055

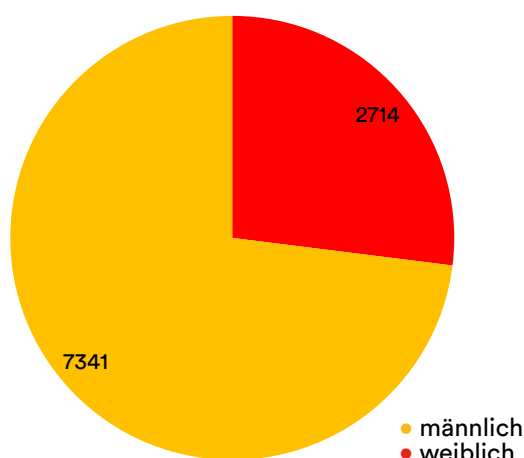
Digitale Jugendarbeit	2021	2022
Story-Aufrufe	183.364	150.451
Story-Interaktionen	22.229	14.280
Video-Aufrufe	79.970	45.751
Chat-Gespräche	855	957
Zahl der Feed-Postings	130	58
„Likes“	4.176	1.849
Kommentare	200	107

KONTAKTE NACH ALTER



Kontakte nach Alter	2021	2022
Kinder	144	223
Teenies	1175	1467
Jugendliche	7228	6283
junge Erwachsene	540	769
Erwachsene	1027	1196
Senior*innen	116	117
GESAMT	10230	10055

KONTAKTE NACH GESCHLECHT¹



	2021	2022
weiblich*	3539	2714
männlich*	6691	7341
divers	0	0
GESAMT	10230	10055

SOZIALE ARBEIT

In den sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Beratungen haben wir 2022 die Jugendlichen am meisten bei den Themen Freizeit (19,7%), soziales Umfeld (18,9%) und soziale Problemlagen (16,5%) unterstützt. Obwohl Bildung und Beruf in den Einzelberatungen in einem klassischen Setting nach wie vor das meist erwähnte Thema ist, kommt das Thema in den offenen Angeboten weniger als in den letzten Jahren vor. Ein Grund dafür ist, dass Jugendliche durch unterschiedliche Maßnahmen und Projekte zu diesem Bereich gut unterstützt werden. Dass die Themen wie Freizeit und soziales Umfeld, welches Familie und Beziehungen umfasst, jedes Jahr mehr vorkommt, hängt damit zusammen, dass der Altersdurchschnitt unserer Stammgruppen relativ hoch ist und durch die Cliquenarbeit intensivere Gespräche über das Privatleben von Jugendlichen öfter möglich sind. Gute Beziehungsarbeit führt auch dazu, dass die Jugendlichen solche Themen öfter mit uns besprechen wollen.

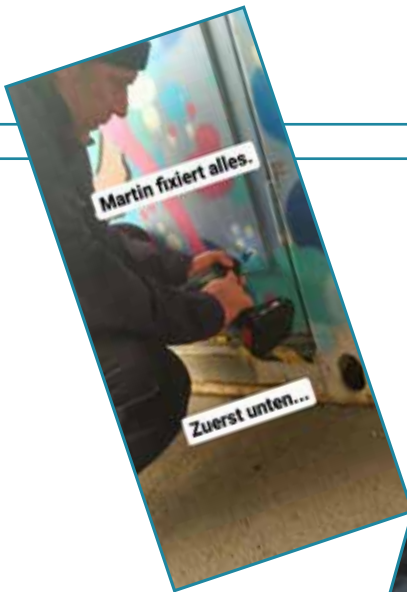
Themen der Beratungen	Gesamt 2021	Ges 2021 %	Gesamt 2022	Ges 2022 %
BILDUNG und BERUF	376	23,5%	65	15,4%
GESUNDHEIT	106	6,6%	66	15,6%
GESELLSCHAFT	250	15,6%	49	11,6%
FREIZEIT - öffentlicher Raum	98	6,1%	41	19,7%
SOZIALES UMFELD	357	22,3%	80	18,9%
SOZIALES VERHALTEN	119	7,4%	70	16,5%
MATERIELLE SICHERUNG	297	18,5%	52	12,3%
GESAMT	1603		1603	

¹ Im Jahr 2022 wurden keine Kontakte in der Kategorie „divers“ erfasst. Mögliche Erklärungen sind im Kapitel „Der Verein JUVIVO“ dargelegt.

KALENDARIUM

JÄNNER

- Guter Start ins Neue Jahr



FEBRUAR

- Kopftuch-Diskurs bei Instagram
- Container-Reparatur

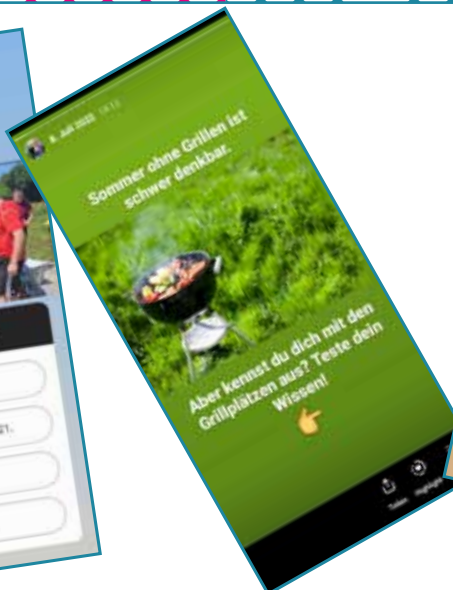


MÄRZ

- Frauentag
- Sesselreparatur
- Palatschinken-Challenge

APRIL

- Grillausflug



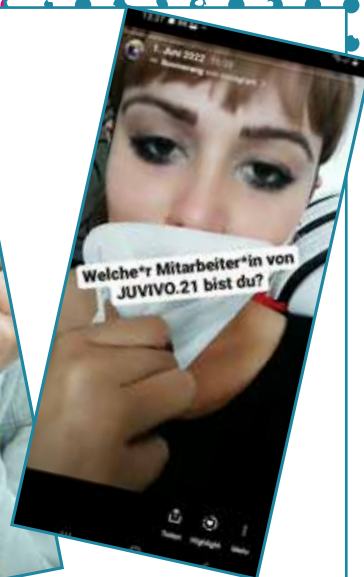
MAI

- Fußballturnier (Kick'n Sound)
- Katakomben und Gruselgeschichten aus Wien



JUNI

- Welche*r Jugi-MA*in bist du? Test bei Instagram.
- Kriminalität/Waffengesetze
- Fußballturnier 2 (Kick n Party)



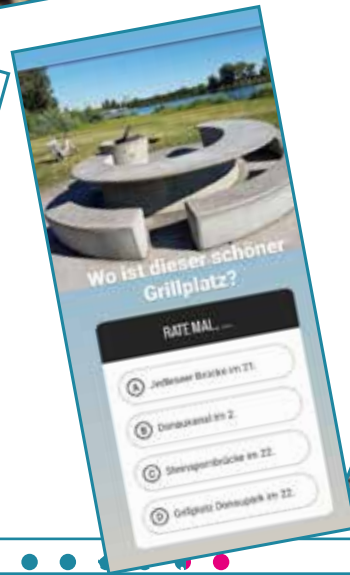
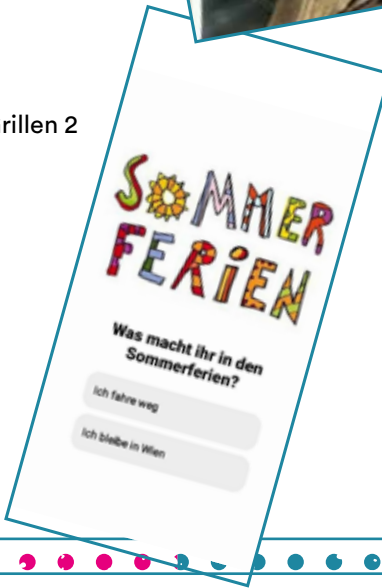
JULI

- Sommer in Wien
- Bootfahren
- Prater-Ausflug



AUGUST

- Grillen 2

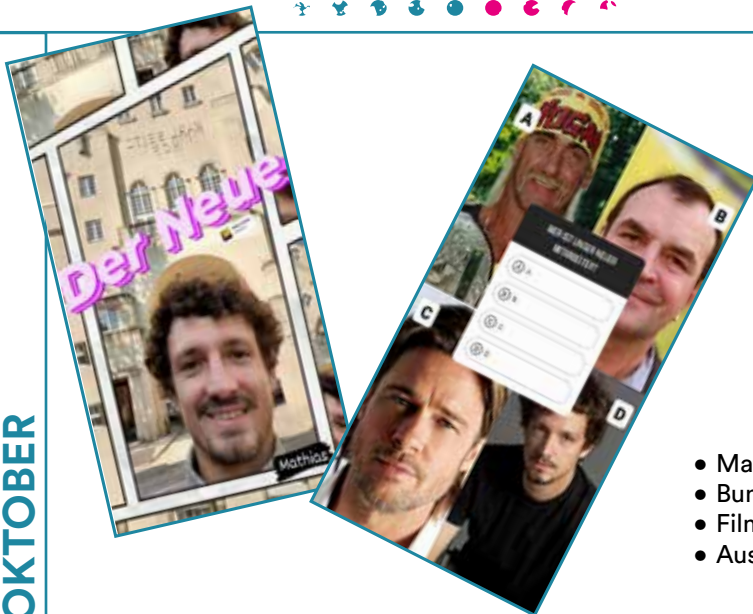


SEPTEMBER

- Volleyball
- Martin Abschied

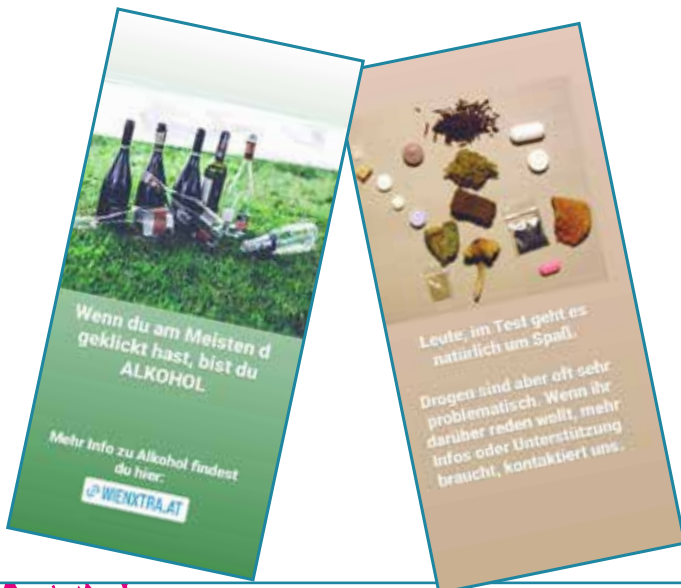


OKTOBER



- Mathias Arbeitsbeginn
- Bundespräsidentenschaftswahl bei Instagram
- Filmdreh Bro&Kontra
- Ausflug nach Berlin

NOVEMBER



- Ausflug nach Oberleis
- Infos über Drogen bei Instagram
- Winterprogramm



DEZEMBER

- Renovierung im Club





Vernetzung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungen und Kooperationen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Der regelmäßige Austausch ermöglicht es uns auf dem aktuellsten Stand zu bleiben, schließlich können wir zusammen mit anderen einfach mehr bewirken. So nahmen wir neben den vereinsinternen Vernetzungstreffen vergangenes Jahr u.a. am Regionalforum Floridsdorf Nord und dem Kooperationstreffen der außerschulischen Jugendarbeit in Floridsdorf teil.

Ein Teil unserer Arbeit ist es, mehr Verständnis in der Gesellschaft für die Bedürfnisse von Jugendlichen zu fördern. Wir arbeiten kritisch parteiisch für die Jugendlichen, d.h. wir vertreten die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Dies bedeutet natürlich nicht, dass wir bei jedem Konflikt den Jugendlichen Recht geben, sondern vielmehr, dass wir Jugendliche sowohl darin fördern, eigene Argumente, Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, als auch die eigenen Rechte zu kennen. Wir bemühen uns, den Jugendlichen Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Mitten im Gemeindebau führt diese Aufgabe dazu, dass wir vergleichsweise viel mit Erwachsenen zu tun haben. Unser Anliegen ist es aufzuzeigen, dass viele Konflikte gemeinsam lösbar sind, und es mehr gemeinsame Interessen der Jugendlichen und Erwachsenen gibt als viele glauben.

Des Weiteren sind wir der Meinung, dass sich die Verbesserung der Stimmung im Grätzel durchaus positiv sowohl auf die Lebensbedingungen der Jugendlichen als auch der Erwachsenen auswirkt. Die Förderung eines positiven, respektvollen und solidarischen Miteinanders ist daher ein wichtiges Arbeitsprinzip von JUVIVO.21. Aus diesen Gründen sind wir Mitinitiator*innen zweier Projekte: dem Jedleseer Forum und der Jedleseer Zeitung. Zudem unterstützen wir viele, von den Mietervertreter*innen organisierte, Feste und Veranstaltungen im Karl-Seitz-Hof und der Umgebung.

JEDLESEER FORUM

Das Jedleseer Forum wurde von JUVIVO.21 ins Leben gerufen und findet ca. zweimal jährlich statt. Neben uns haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Mieterbeirät:innen, das wohnpartner-Team 21, die Wiener Kinderfreunde aktiv, IG Kaufleute Jedlesee, sowie interessierte Anrainer*innen daran beteiligt. Beim Forum werden Informationen ausgetauscht, Probleme im Grätzel besprochen, Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit, sowie gemeinsame Aktionen vorbereitet und abgeklärt, inwieweit Ressourcen genutzt werden können. So entstehen Ideen, wie wir uns gegenseitig in unserer Arbeit unterstützen können.

JEDLESEER ZEITUNG

Die Jedleseer Zeitung ist ein wichtiges Produkt der guten Zusammenarbeit im Karl-Seitz-Hof und der Umgebung. Sie ist ein gemeinsames Projekt von JUVIVO.21, dem wohnpartner-Team 21, den Wiener Kinderfreunden aktiv, mehreren Mieterbeirät:innen, engagierter Nachbar:innen und Unternehmen der Umgebung. Mitunter beteiligen sich auch andere Institutionen, wie z.B. das Nachbarschaftszentrum, mit Artikeln oder Ankündigungen daran.

Finanziert wurden die zwei Auflagen der Zeitung vom wohnpartner-Team 21. Dankenswerterweise hat Herr Hans Höfer, der Obmann der IG Kaufleute Jedlesee und Redakteur der Zeitschrift FloridsdorferIn das Layout der Zeitung erneuert und mehrere Seiten bzw. Rubriken vorbereitet. Die positive Entwicklung der ehemaligen Hofzeitung „Karl-Seitz-Hof Zeitung“ zeigt sich u.a. am gewachsenen Interesse der umliegenden Wohnhausanlagen. Seit 2013 beteiligen sich die Mieterbeirät:innen des Franz-Petritsch-Hofs und seit 2014 die Mieterbeirät:innen der Siedlung Jedlesee an der Gestaltung und Verteilung der Zeitung, weshalb sie in „Jedleseer Zeitung“ umbenannt wurde. Durch die aktive Beteiligung der Nachbar:innen und inte-

ressierten Institutionen erhöhte sich die Seitenanzahl der ehemaligen vierseitigen Hofzeitung auf 36 Seiten.

Die Themen der Zeitung bestehen aus aktuellen Anlässen in den Wohnhausanlagen und der Umgebung (Feste, Veranstaltungen, Neugestaltungen etc.), Angeboten und Berichten der Kinder- und Jugendarbeit, Ankündigungen lokaler Geschäfte, interessanten Informationen, Vielfalt, Zusammenleben, gesundheitlichen Themen u. ä., sowie Mitteilungen der Mieterbeirät:innen. Für Jugendliche und Anrainer:innen besteht so die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen und dadurch das Medium Zeitung aus der gestalterischen Perspektive kennen zu lernen. Wir stellen in der Zeitung regelmäßig unser Programm vor, berichten von Aktivitäten und motivieren Jugendliche, sich in irgendeiner Form zu beteiligen. Auch Teilnehmerinnen des Frauencafés schreiben in der Zeitung Berichte über die Aktivitäten im Rahmen des Frauenangebots.

Gerade im Rahmen unserer Arbeit mit Erwachsenen muss die gute Kooperation mit den Mieterbeirät:innen vor Ort erwähnt werden. Die Zusammenarbeit mit ihnen spielte in den vergangenen Jahren eine große Rolle dabei, dass unsere Arbeit von Nachbar:innen besser akzeptiert wird und sie sich bei Problemen mit Jugendlichen teils direkt an uns wenden. Sichtbar wird die gute Zusammenarbeit auch bei unseren gemeinsamen Festen im Hof.

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Zur **Bezirksvorstellung des 21. Wiener Gemeindebezirks** haben wir regelmäßigen Kontakt. Der Jugendbeauftragte Paul Stich unterstütze uns bei Projekten und Aktionen und war bei jeglichen Fragen eine große Unterstützung. Der amtierende Bezirksvorsteher Georg Papai steht ebenso regelmäßig mit uns im Kontakt. Durch seine unterstützende Haltung zeigt Herr Papai großes Interesse und Sensibilität für die Bedürfnisse und Rechte der Jugendlichen und berücksichtigt die Interessen der Jugendlichen auch bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes. Des Weiteren ermöglicht die Sozialkommission von Floridsdorf unsere Angebote.

Die **Magistratsabteilung für Bildung und Jugend** unterstützt uns bei sämtlichen Anliegen. Die Rolle der pädagogischen Fachaufsicht erfüllt die Stadt Wien – Bildung und Jugend durch regelmäßigen Kontakt und anlassbezogenen inhaltlichen Austauschtreffen mit dem Team.

Das **wohnpartner-Team 21** ist hinsichtlich der Arbeit mit den Nachbar:innen ein sehr wichtiger Kooperationspartner. Neben gemeinsamen Projekten (Jedleseer Forum, Jedleseer Zeitung, Floridsdorfer Frauencafé bis Ende 2022) und Hoffesten findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, wodurch ein positives Miteinander im Karl-Seitz-Hof gefördert wird.

Den **Wiener Kinderfreunden aktiv** stellen wir unsere Räumlichkeiten zwei Mal wöchentlich für eine ganzjährige Kinderbetreuung (Kinder bis 12 Jahre) zur Verfügung.

Darüber hinaus erfolgt die Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer Aktionen wie beispielsweise Hoffesten, sowie der Jedleseer Zeitung und dem Jedleseer Forum. Zwischen unseren beiden Institutionen findet regelmäßiger Austausch statt.

Im September 2020 fand die Auftaktveranstaltung für das **WienZimmer** im Karl-Seitz-Hof statt. Für die Gestaltung des neuen Begegnungsortes im Grätzel wurde in den Frühlings- und Sommermonaten eine Sozialraumanalyse von Team Focus durchgeführt. JUVIVO.21 unterstützte Team Focus aktiv und ermöglichte, dass Interviews mit Jugendlichen aus dem Karl-Seitz-Hof durchgeführt wurden. 2022 hat sich unsere Kooperation intensiviert. Netterweise stellte WienZimmer ihre Räumlichkeiten für das Floridsdorfer Frauencafé und anderen Kooperationstreffen zur Verfügung.

Die **Mieterbeirät:innen im Karl-Seitz-Hof und Franz-Petritsch-Hof** sind wichtige Kooperationspartner:innen für uns. Mit den Vertreter:innen der Anrainer:innen aus den Wohnhausanlagen (vor allem mit Herrn Heinrich Gindel vom Dunanthof, Herrn Karl Kuntner vom Voltahof, Herrn Christian Dick vom Karl-Seitz-Hof, Frau Herta Honer vom Franz-Petritsch-Hof) findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Bei Konflikten zwischen jüngeren und älteren Anrainer:innen übernehmen Mieterbeirät:innen gemeinsam mit dem wohnpartner-Team 21 die Moderation, um Lösungsstrategien zu entwickeln. Wir möchten uns hier ausdrücklich bei den Mieterbeirät:innen in Jedlesee für die tolle Zusammenarbeit bedanken!

Mehrere **Unternehmer:innen im Karl-Seitz-Hof** und der Umgebung beteiligen sich an Projekten von uns, wie z.B. dem Jedleseer Forum oder der Jedleseer Zeitung, andere unterstützen unsere Arbeit im Allgemeinen. Die Pizzeria Nino ist ein wichtiger Ort für unsere Arbeit mit Jugendgruppen. Diese unterstützt auch Hoffeste und die Jedleseer Zeitung. Hans Höfer von der IG Kaufleute Jedlesee ist ebenfalls ein wichtiger Unterstützer der Jedleseer Zeitung.

Der Jugendtreff Mitterhofergasse (MIHO), das Jugendzentrum Marco Polo (JUMP), das Jugendzentrum Nautilus Großfeldsiedlung, die Mobile Jugendarbeit im Donaufeld, Jugendzentrum Strebersdorf und der Verein Bahnfrei sind wichtige und kompetente Kooperationspartner. Die Jugendplattform Floridsdorf ist ein Zusammentreff aller Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Floridsdorf.



Zusammenfassung und Ausblick

2022 war ein sehr spannendes Jahr mit wechselnden und vielfältigen Angeboten. Verändert hat sich einerseits die Programmgestaltung von JUVIVO.21 und andererseits das Team. Covid-19 hat uns auch in diesem Jahr begleitet und unsere Arbeit geprägt.

Durch unser Konzept für Digitale und Hybride Jugendarbeit, das wir im ersten Jahr der Pandemie entwarfen, konnten wir inhaltliche Themen online bearbeiten. In die digitalen Lebenswelten der Jugendlichen einzutauchen, erforderte von der Digitalen Jugendarbeit ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Kreativität und ständiges Dranbleiben an lebensweltorientierten digitalen Entwicklungen. Da es in der Digitalen Jugendarbeit keine anderen Vorreiter gibt, an denen eine Orientierung möglich wäre, floss ein großer Teil unserer Ressourcen in die Digitale Jugendarbeit, welche das Team auch manchmal an seine Grenzen brachte. Der Einsatz hat sich allerdings gelohnt.

Auch Offline bis zu den Sommermonaten konnten wir unsere Angebote durch Treffen vor der Einrichtung und durch zahlreiche Ausflüge erweitern.

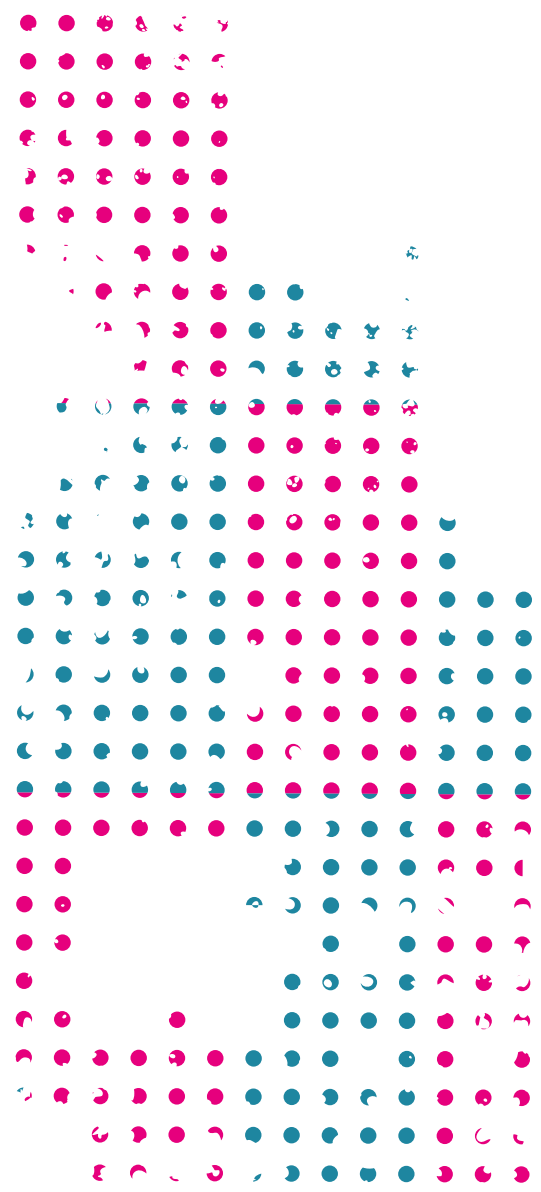
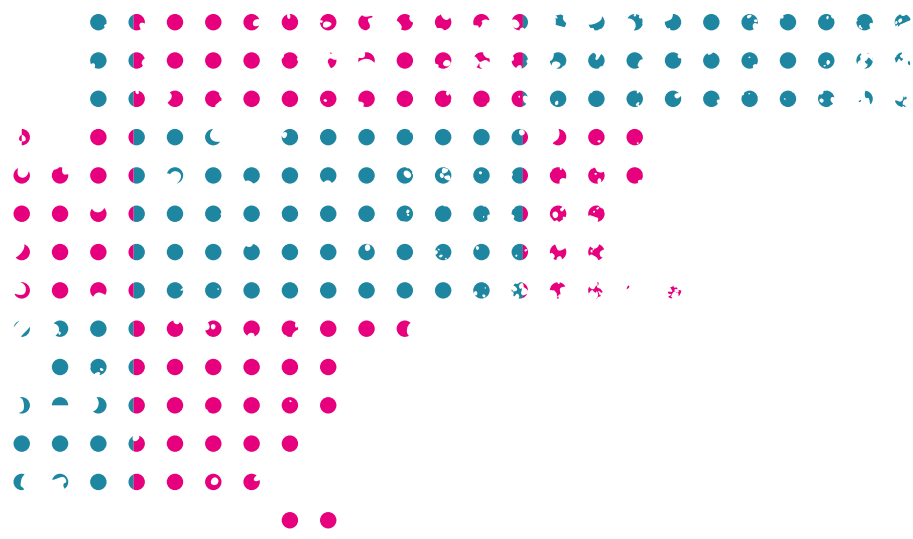
Ab den Sommermonaten bis Herbst haben unsere Parkbetreuungsangebote regulär stattgefunden. Ab Herbst haben wir unsere Indoor Angebote wiederaufgenommen. Unsere Projekte, Angebote, sowie die kontinuierliche Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebensphasen stärkte unsere Bindung zu der Zielgruppe noch mehr.

Ein Highlight in diesem Jahr war bestimmt wieder das Filmprojekt "Bro&Kontra - 'Keine einzige Schwester mehr'". Dies brachte uns eine wertvolle Erfahrung, wie wir mit Jugendlichen zu einem präsenten Thema zusammenarbeiten können, welches sie auch persönlich betrifft. Es stärkte nicht nur die Beziehung mit dem Betreuungsteam von JUVIVO.21, sondern auch innerhalb der Jugendgruppe.

Weiters wurde das Konzept der gendersensiblen Arbeit noch bewusster eingesetzt. Für viele Jugendliche ist der Austausch mit Erwachsenen, die sich zu einem anderen Geschlecht zählen, sehr spannend und fehlt in ihrer bisherigen Lebenswelt teilweise. Bei diesen Angeboten können sie in einem geschützten Raum Fragen stellen, sich mit anderen Meinungen auseinandersetzen und neue Perspektiven kennen lernen.

Zusätzlich haben wir 2023 vor, weiterhin aktiv für die Verbesserung des Miteinanders im Karl-Seitz-Hof zu arbeiten.

Wir freuen uns auf das kommende Jahr!



Ich durfte die Leiter tragen.

Nein nicht weil ich der Teamleiter bin.



Wir sind ab 16.00 da 🕊



GEFÖRDERT DURCH:



Bildung und Jugend

